

**KOMMUNIKATIONS
DESIGN BILDET DEN
GRÖSSTEN
STUDIENGANG
IM RAHMEN DES
TRADITIONSREICHEN
DESIGN-STUDIUMS
AM **FACHBEREICH
DESIGN DER
FH DÜSSELDORF.****

ALUF 1

DOKUMENTIERT DIE
BANDBREITE DER
ANGEWANDTEN
GESTALTUNG **AUS
LEHRE UND
FORSCHUNG.**

KOMMUNIKATIONSDESIGN

Fachbereich Design
aus Lehre und Forschung:
ALUF 1
Fachhochschule Düsseldorf

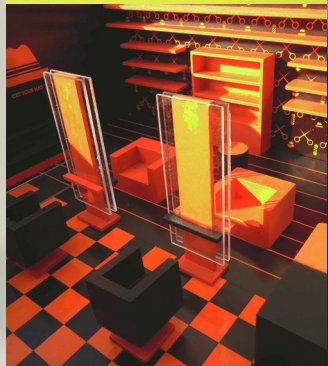
Der Studiengang Kommunikationsdesign ist mit annähernd 800 Studierenden der mit Abstand größte Studiengang im Rahmen des traditionsreichen Düsseldorfer Designstudiums und bietet seit vielen Jahren ein Lehr- und Forschungsspektrum über alle Gegenstandsbereiche der angewandten Gestaltung. Der vorliegende Band dokumentiert beispielhafte Gestaltungsprojekte aus künstlerischen Grundlagen, Fotografie, Typografie, Corporate und Editorial Design, Illustration, Interaction Design, Gender Media Design, Werbung, 3D Kommunikation, audiovisueller Kommunikation und verbaler Kommunikation. Die Gestaltungsphilosophie des Düsseldorfer Designstudiums versucht eine frühe Spezialisierung der Studierenden zu vermeiden und fördert im Gegenteil zunächst eine Ausbildung des Gestalters als Spezialist für das Generelle, bevor sich individuelle Gestaltungsprofile entwickeln können und sollen. Diese Positionierung als generalistische akademische und gestalterische Ausbildung kulminiert im Leitmotto unseres Kollegen Helmut Schmid aus Osaka: Gestaltung ist Haltung.

The Communications Design course, with almost 800 students, is by far the largest course in the long-established tradition of design education in Düsseldorf, and for many years now has been providing a range of teaching and research covering all the aspects of applied design. This volume documents example design projects in artistic fundamentals, photography, typography, corporate and editorial design, illustration, interaction design, gender media design, advertising, 3D communication, audiovisual communication and verbal communication. The philosophy of design education in Düsseldorf is to avoid early specialization of the students where possible, promoting instead an education of the designer as a specialist in the general before individual creative profiles can and should develop. This positioning as generalist academic and creative education is best summed up in the motto of our colleague Helmut Schmid from Osaka: Design is attitude.

Prof. Dr. phil. Rainer Zimmermann



IN DER SÜSSE LIEGT DIE WÜRZE.



Alzheimer heilen helfen 

Alzheimer Forschung Institut www.alzheimer-forschung.de



Alzheimerforschung, ein Werk von K. Wiesenthal für Prof. Waldemar Korfmeier am Fachbereich Design der FH Düsseldorf





GEGEN ZWANGSPROSTITUTION UND SEXUELLE AUSBEUTUNG.
GEGEN FRAUEN- UND KINDERHANDEL.
GEGEN ABSTEMPELN.
WWW.KARO-EV.DE

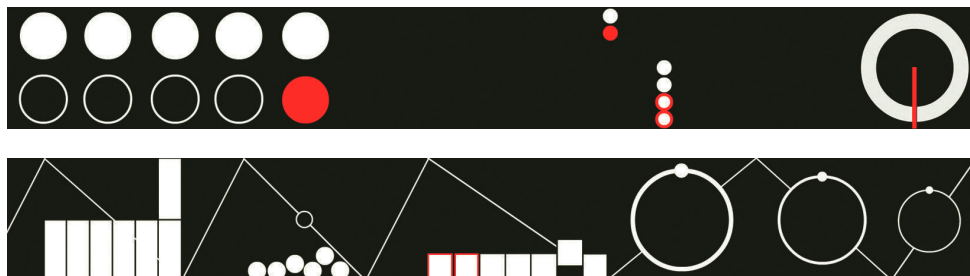


**CREATING SPACE | SEMINAR Bild und
Kommunikation Image and communication |
Prof. Dr. Stefan Asmus,
Prof. Dr. Reiner Nachtwey | 2010**

ABSTRACT

In Zukunft wird es vermehrt neue Inhalte, Produkte und Dienstleistungen für Geräte- und Contenthersteller geben. Für traditionellen Mediencontent und neue interaktive und Internet-gestützte Kommunikation bietet der Stadtraum neben Werbung und Kunst neue Nutzungsumgebungen. Urban Screens sind ein neuer Abschnitt in der Entwicklung von Medien und Telekommunikation. Mit Creating Space ist ein Lichtkunstwerk im urbanen Raum entstanden, das Aufmerksamkeit erweckt und Passanten zum Innehalten und Zuschauen bewegt. Seit September 2010 werden auf der Medienfassade des Gebäudes der Sparda-Bank in Bonn Lichtkunstwerke von Studierenden der Fachhochschule Düsseldorf gezeigt, die dem Betrachter Raum geben wollen, sich zu entfalten und zu entwickeln. Mit immer neuen, wechselnden Medienkunstwerken, die mal begeistern und mal zum Nachdenken ermuntern. Die Kunstprojekte sind sehr unterschiedlich, doch steht ein Thema im

Mittelpunkt: die Zeit und ihr Bedeutungsspektrum für die moderne, urbane und hektische Gesellschaft. Gefördert wird dieses Projekt von der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West. Das Anliegen der Stiftung ist es, unter dem Motto „entdecken.handeln.fördern“ kreative Ideen in allen Lebensbereichen zu unterstützen und nachhaltig für die Vielfalt und Lebendigkeit der Gesellschaft einzutreten. Dazu gehört auch, Kunst in den Alltag zu bringen – wie in Bonn am Sparda-Carré. Hier, gegenüber dem Bonner Busbahnhof, sollen die Lichtkunstwerke zum Innehalten im hektischen Alltag einer großen Stadt aufrufen. Im Sommersemester 2010 entstanden so unter der Leitung von Professor Dr. Stefan Asmus und Professor Dr. Reiner Nachtwey verschiedene Ideen für die Medienfassade des Sparda-Carrés. Die Bandbreite der entwickelten Arbeiten hat dabei überrascht: Von Animationen mit 3D-Technik über neue Visualisierungen von Zeit bis hin zur Programmierung einer eigenen Software zur Steuerung der Arbeiten auf der Medienfassade ist das Spektrum der Ideen sehr breit.

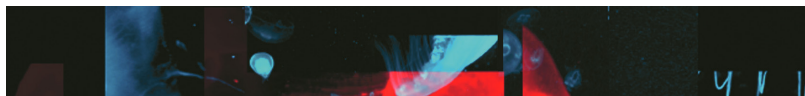


AUTHORS

Sina Michalskaja
Natalya Posukhova
Natalya Shukhman
Arnold Flöck

The future will increasingly see new contents, products and services for equipment manufacturers and content providers. Together with advertising and art, urban areas provide new environments for traditional media content and new, interactive and internet-based communication. Urban screens are a new chapter in the development of media and telecommunications. Creating Space is a work of light art in an urban area, attracting attention and prompting passers-by to pause and watch. Since September 2010, light art by students at the Düsseldorf University of Applied Sciences have been displayed on the media façade of the Sparda-Bank in Bonn, intended to give the viewers space to enjoy, reflect on and develop ideas from the ever-changing media art works. The art projects differ considerably, but one topic is central: Time and its spectrum of meanings for our modern, urban and hectic society. This project is sponsored by the Art, Culture and Social Affairs Foundation of Sparda-Bank West. The foundation's aim is to support creative ideas in all aspects of life under the motto of "discover.act.promote", and to espouse the cause of sustainable variety and vitality in society. This includes making art a part of everyday life, as has been done at

the Sparda-Carré in Bonn. There, opposite Bonn's central bus station, the works of light art call for a break from the everyday hectic of a major city. Various ideas for the media façade of the Sparda-Carré were developed in cooperation with the Faculty of Design at Düsseldorf University of Applied Sciences in the summer semester of 2010 under the leadership of Professor Dr. Stefan Asmus and Professor Dr. Reiner Nachtwey. The bandwidth of the work produced was astounding, ranging from animations with 3D technology through new visualizations of time to the programming of dedicated software for control of the displays on the media façade. Especially with regard to the local conditions at Bonn's central station, many students found it important to suggest that people should adopt a more conscious way of dealing with time. Students at the Düsseldorf University of Applied Sciences will continue in future to produce stimulating works for the media façade and surprise the pedestrians in the forecourt of Bonn's station with their creative ideas.





**STOLPERT DIE WELT, WENN
WIR DIE ZUKUNFT EINHO**

ICH WARTE AUF MICH!

**ÜBER DAS VERSCHWINDEN ON
DISAPPEARANCE | SEMINAR Künstlerische
Experimente Artistic experiments |
Prof. Celia Caturelli | 2010 – 2011**

ABSTRACT

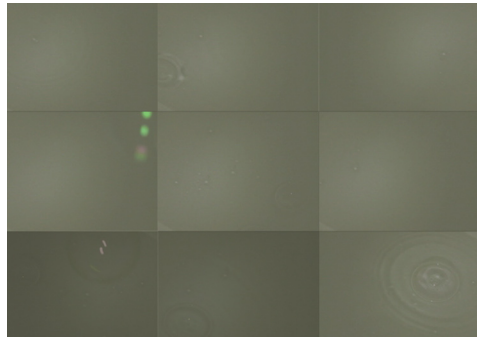
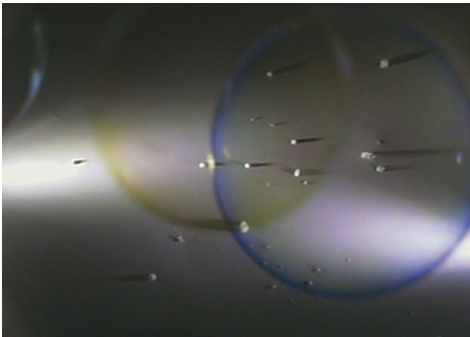
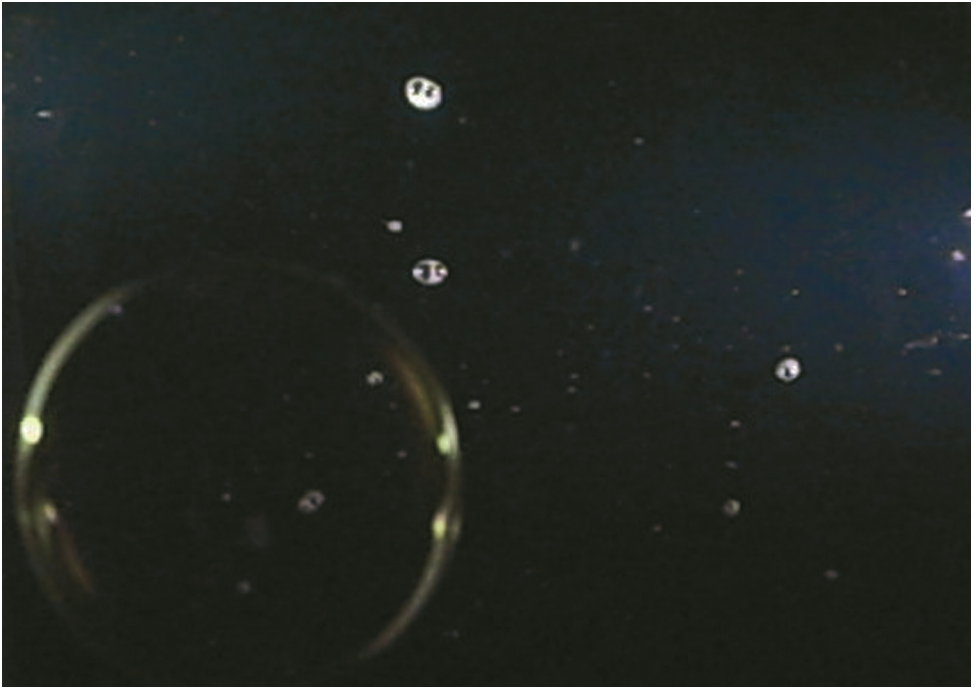
Die Überflutung von Bildern, die uns zur reinen Oberfläche werden lassen, die Auflösung des Subjekts, der Ideologien, des Realen, das Verschwinden von Welt als ein vom Mensch erfundener „spezifischer Modus, (...) der nichts mit dem Naturgesetz zu tun hat“, waren die Fragen, die im Seminar behandelt wurden. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Text „Warum ist nicht alles verschwunden“ von Jean Baudrillard bildete den Kern des Kurses.

The flood of images which turns us into mere projection surfaces, the dissolution of the subject, of ideologies, of the real, the disappearance of the world as a “specific mode (...) that has nothing to do with the laws of nature” and is invented by mankind. These were the issues dealt with at the seminar. Intensive critical examination of the text, “Why hasn’t everything already disappeared?” by Jean Baudrillard was at the heart of the course.



AUTHOR
Bea Meder





AUTHOR
Anna Gepting



AUTHOR
Iris Hamers

**DE/VISUALIZING GENDER IN
MEDIA CULTURES | SEMINAR Design
Culture and Material Culture |
Prof_In. Dr_In. Yvonne P. Doderer
in Kooperation mit
Prof. Dr. Ruth Enggruber | 2011**

ABSTRACT

Bild- und Textproduktionen in Medien wie Fernsehen, Zeitschriften oder Internet generieren immer auch Inhalte, die etwas über „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ erzählen und bestimmte Vorstellungen von „Normalität“ und „Abweichung“ transportieren. RezipientInnen dekodieren diese Informationen auf dem Hintergrund ihres Alltagswissens, professionelle, aber auch autodidaktische ProduzentInnen wiederum sind an der Herstellung geschlechterkonnotierter oder auch die Kategorie Geschlecht überschreitender Medieninhalte beteiligt. In dem interdisziplinären Projekt wurden von den TeilnehmerInnen am FB 2 Design einzelne Fallbeispiele aus Werbung, Film, Fernsehen und Zeitschriften analysiert und diese bei einem gemeinsamen Arbeitstreffen mit Studierenden des FB 6 präsentiert. Im Gegenzug haben die von Prof. Dr. Ruth Enggruber betreuten Studierenden ihre Recherchen im sozialwissenschaftlichen und sozialpädagogischen Feld zum Thema Geschlecht und Geschlechterverhältnisse vorgestellt. In einem weiteren Arbeitsschritt wurde dann von allen Studierenden ein gemeinsames Fanzine – in Anlehnung an die Tradition der grrl zines (siehe auch: <http://grrrlzines.net>) – produziert, aus dem hier einige Seiten vorgestellt werden.

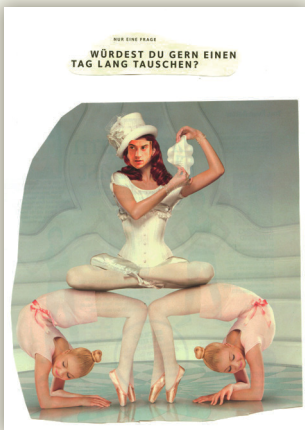
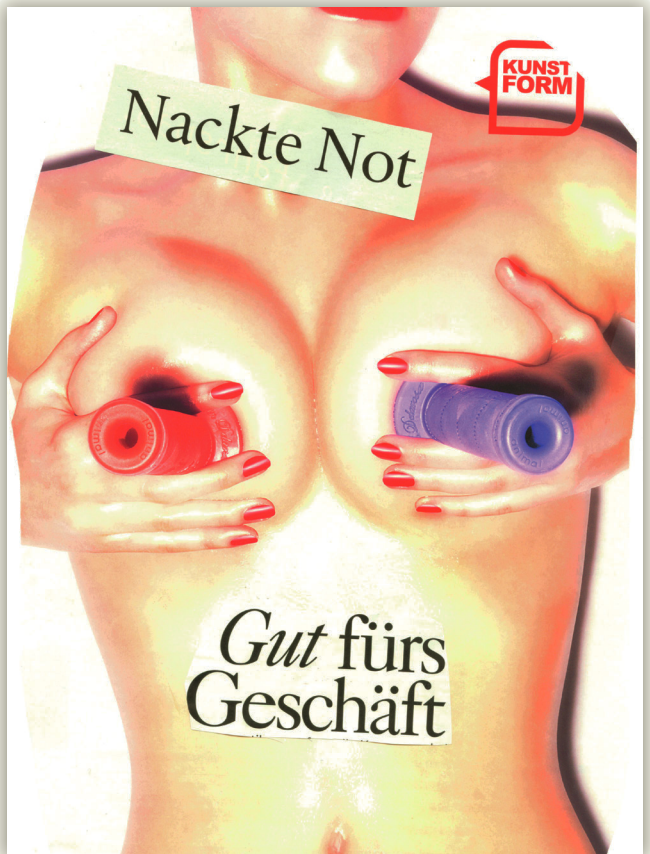
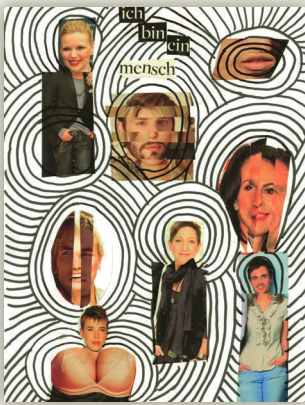
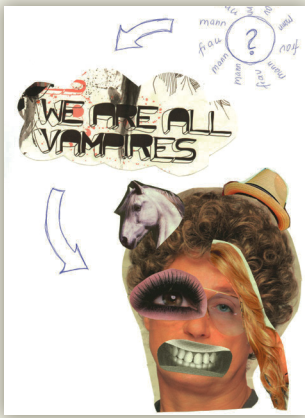
Pictures and texts produced in media such as television, magazines or the internet always also generate contents which express something about “femininity” and “masculinity”, and convey certain ideas of “normality” and “deviation”. Recipients decode this information against the background of their everyday knowledge. Producers, however, both professionally educated and self-taught, engage in the production of gender-connoting or gender-spanning media content. In this interdisciplinary project,

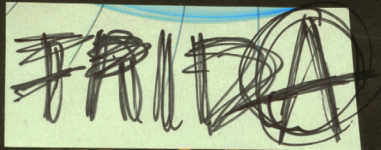
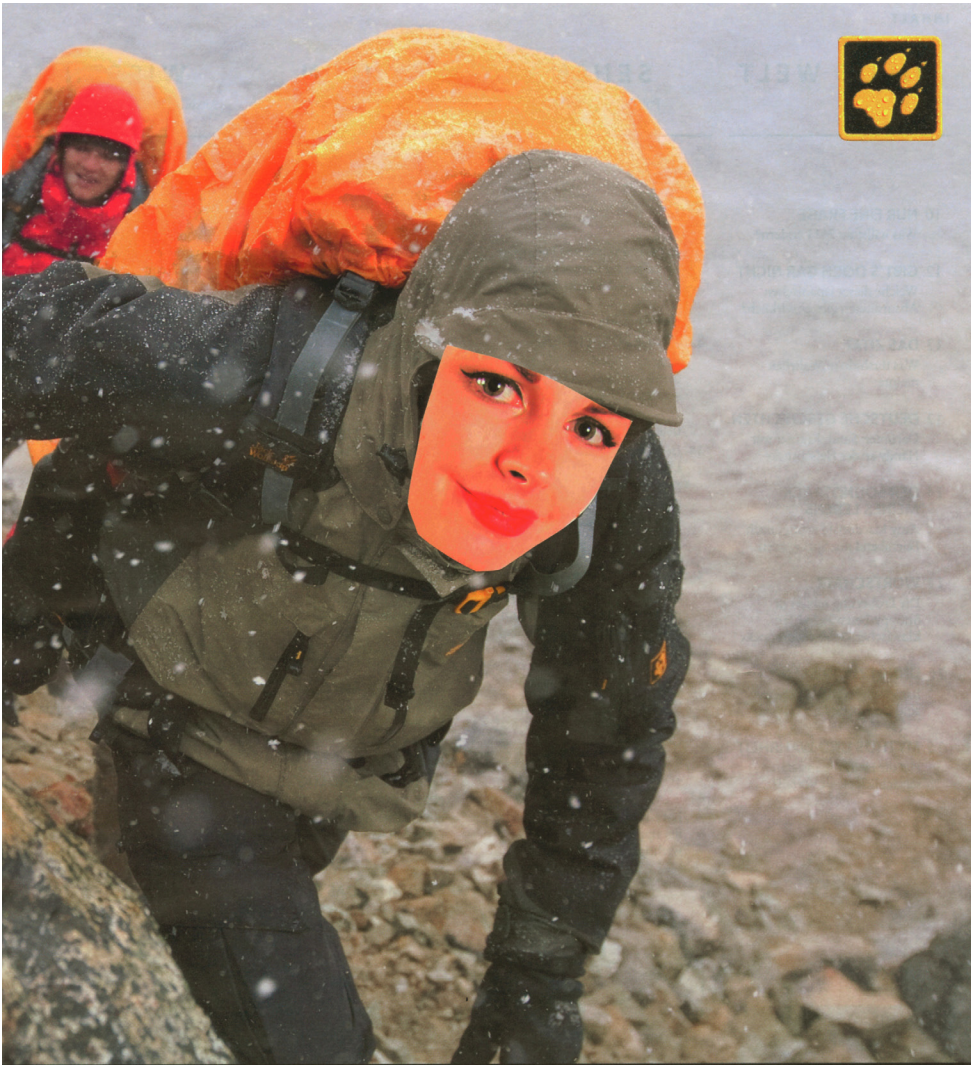
students from Faculty 2, Design, analyzed individual case examples from advertising, film, television and magazines, and presented these in a joint session with students from Faculty 6. In return, the students supervised by Prof. Dr. Ruth Enggruber presented their research in the social science and socio-paedagogical fields on the subject of gender and gender relationships. In a further stage of the work, the students jointly produced a fanzine – drawing on the tradition of grrl zines (see also <http://grrrlzines.net>) – from which a number of pages are presented here.



STAY GOLD

PONYBOY





Wolfskin

www.jack-wolfskin.com

DIE LICHT GESTALTEN FIGURES OF LIGHT I
SEMINAR Fotografische Lichtästhetik
Photographic light aesthetics I
Dipl.-Des. Eib Eibelshäuser I 2010 – 2012

ABSTRACT

Heute sind wir in der Lage, ohne jegliche künstliche Lichtquelle mit Hilfe der digitalen Medien, Licht über eine Szene zu legen und ein digital beleuchtetes Bild zu generieren. Dafür braucht ein fotografischer Gestalter eine eigene Lichtästhetik, und zwar im Sinne von selber erlebtem und erfahrenem Licht. Darunter ist ein hohes Maß an Wissen und Erfahrung zu verstehen, wie sich Licht über eine Szene legen kann. Jemand, der Licht nicht in der Natur erlebt, gefühlt und gesehen hat, ganz im Sinne der Lehre der Gesetzmäßigkeit und Harmonie in der Natur und Kunst, also der Ästhetik, kann keine Lichtgestaltung und somit keine fotografische Gestaltung übernehmen. Das gilt insbesondere für den Umgang mit virtuellen Lichtquellen und der daraus entstehenden Lichtgestaltung. Allem voran steht dabei die Erkenntnis, dass nicht der Mensch das Licht geformt hat, sondern das Licht den Menschen. Ohne Licht sehen wir nicht, wir erkennen nicht. Ohne Licht keine Schatten, keine Farben, keine Bilder. Ohne Licht haben wir keine räumliche Erfahrung, wissen nichts über die Dimension der Ausdehnung, kennen keine Perspektive. Licht ist das Medium, in dem wir wahrnehmen, Ideen entwickeln und Erkenntnisse gewinnen. Mit Begründung einer damals neuen philosophischen Disziplin, der Ästhetik, durch Alexander Gottlieb Baumgarten (1714-1762), wurde das Licht zum »lux aethetica«, zum ästhetischen Licht. Der Ästhetiker habe sich primär um Licht und Dunkelheit zu kümmern, heißt es bei Baumgarten.

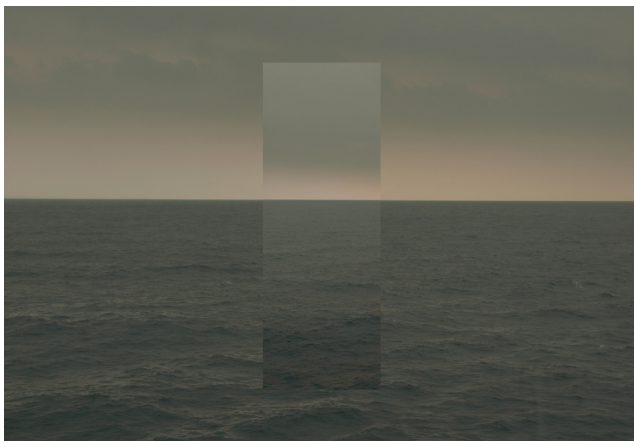
Today, we are able with the aid of digital media and without any artificial light source to shed light on a scene and generate a digitally illuminated image. To do that, photographic designers need their own aesthetics of light, based on their experience of light in the real world. This entails a great degree of knowledge and experience of

how light can cast itself over a scene. Someone who has not experienced, felt and seen light in natural surroundings, in the spirit of the theory of regularity and harmony in nature and art, i.e. aesthetics, cannot do lighting design, and therefore cannot do photographic design either. This applies in particular to the handling of virtual light sources and the resulting light design. First and foremost, it is important to remember that it is not people who shape light, but light that shapes people. Without light, there is no shade, there are no colours, and no images. Without light, we have no spatial experience, know nothing of dimensions or extent, and are devoid of perspective. Light is the medium in which we perceive, develop ideas and make discoveries. With the foundation of what was then a new philosophical discipline, aesthetics, by Alexander Gottlieb Baumgarten (1714-1762), light became the "lux aethetica": aesthetic light. The primary concerns of the aesthete, according to Baumgarten, were light and darkness.

AUTHOR
Julia Jansen



AUTHOR
Adrian Meseck



AUTHORS
Lilia Weizel
Thomas Böcker
Andreas Kuschner



AUTHOR
Julian Pletz



AUTHOR
Niklas Lankenau



AUTHORS
Ulla Jansen
Lukas Zabek



AUTHOR
Yana Ugrekhelidze

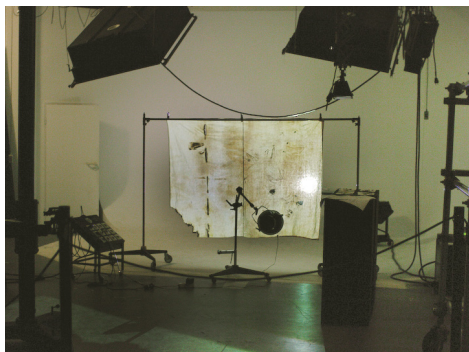


ZWEI MAL DREI METER TWO BY THREE METRES | SEMINAR Illustration einer Fläche von zwei mal drei Meter Illustration of a two by three metre area | Prof. Harald Fuchs | 2009 – 2010

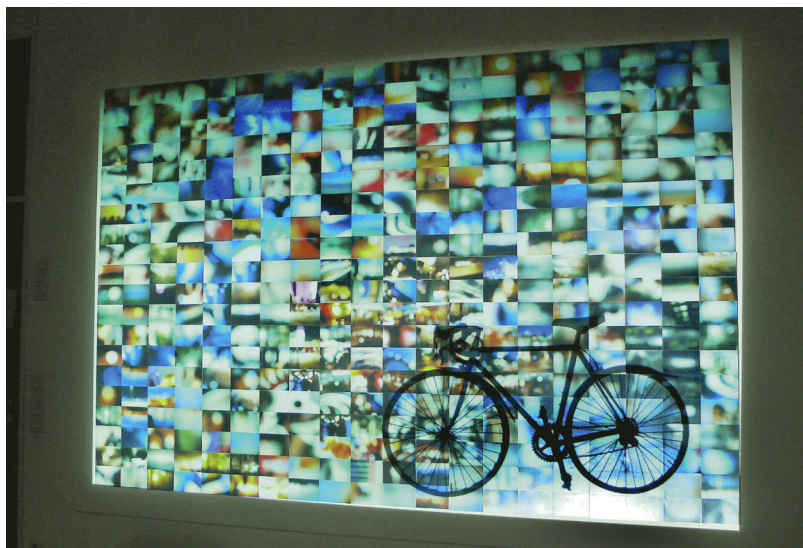
ABSTRACT

Am Ende einer intensiven illustrativen Auseinandersetzung soll jede Kursteilnehmerin/ jeder Kursteilnehmer eine Fläche von 2m mal 3m im Hoch- oder Querformat formatfüllend und gestalterisch/künstlerisch anspruchsvoll bearbeitet haben. Die mediale Ausführung unterliegt der thematischen Festlegung und dem daraus resultierenden Bildkonzept.

At the end of an intensive illustrative discussion, each of the participants in the course is to have filled an area of 2m by 3m in portrait or landscape format completely and with ambitious and discriminating design or artistic means. The media to be used are subject to the topic chosen and the resulting conceptual design of the image.



AUTHOR
Merlin Baum

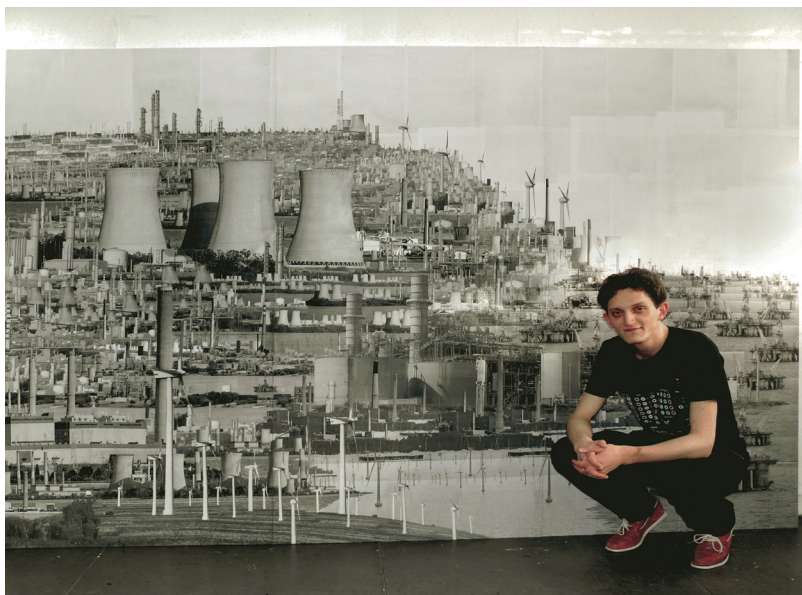


AUTHOR
Johanna Degens

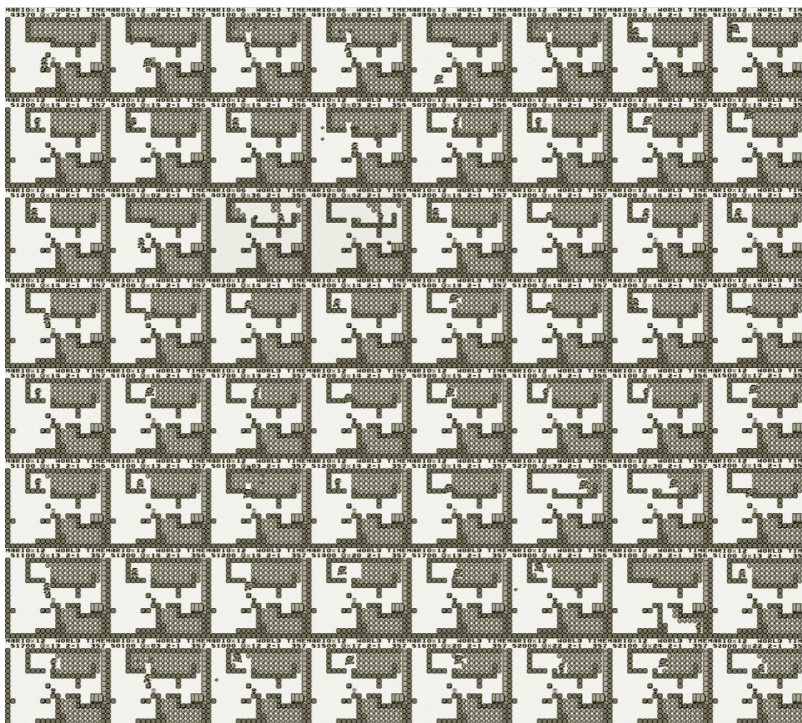


AUTHOR
Sarah Starosky

AUTHOR
Roman Tönjes



AUTHOR
Thomas Wirtz





AUTHOR
Stefanie Schafferhaus

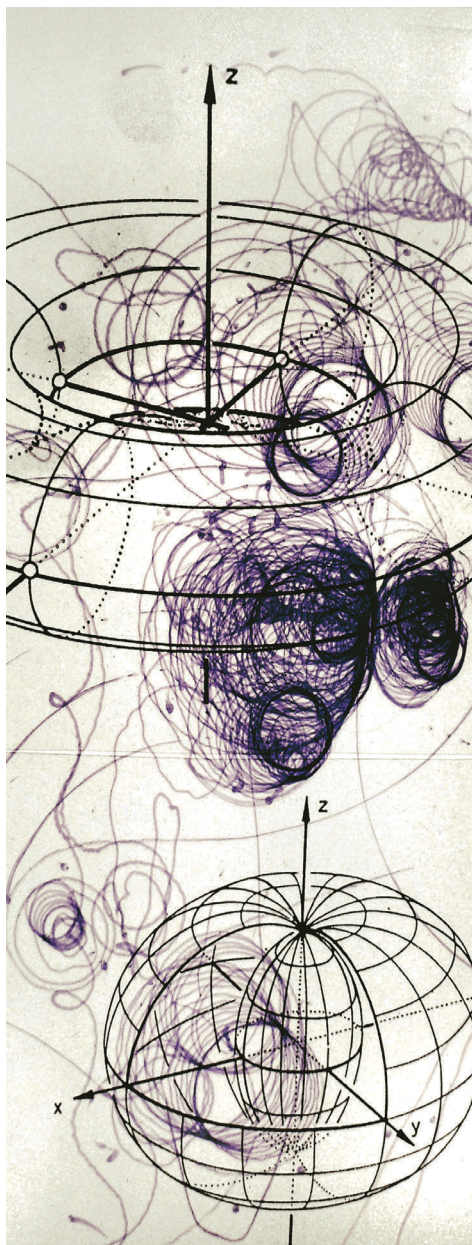
**ALLES WAS LEDIGLICH WAHRSCHEINLICH IST, IST WAHRSCHEINLICH FALSCH
EVERYTHING THAT IS MERELY PROBABLE IS PROBABLY WRONG | WORKSHOP
Lichtperformance Light performance, hand made and live | Prof. Harald Fuchs | 2010**

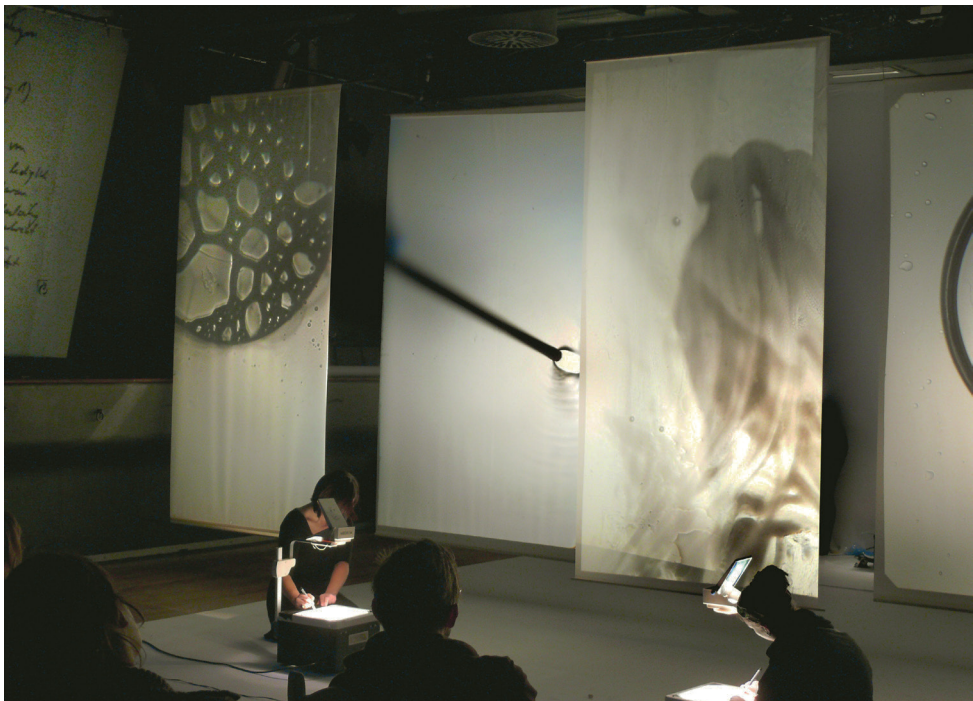
ABSTRACT

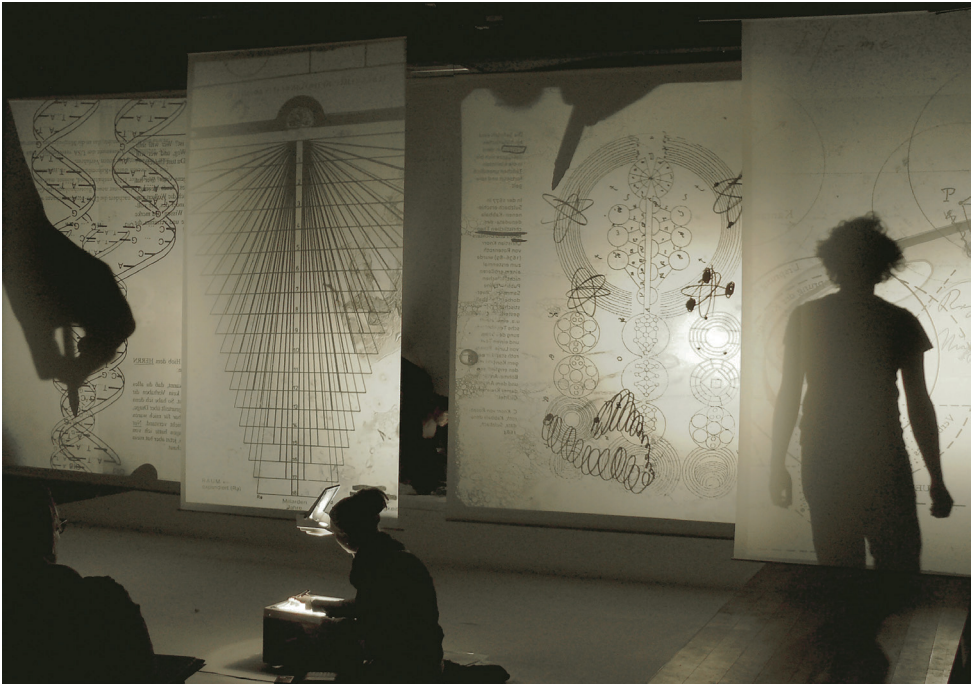
Lichtperformance, hand made und live, anlässlich des 3rd International Scenographers' Festival IN3 am 03.12.2010. Die Performance transformiert die verschiedenen Wahrheits- und Wahrnehmungsmodelle der Wissenschaft in performative Kunst. Ausgangspunkt ist die These des Workshops, dass die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen lediglich eine Momentaufnahme in der Beschreibung von Wirklichkeit liefern, dass sie Wahrscheinlichkeiten statt Wahrheiten beschreiben. Dies führte den Workshop über Platons Höhlengleichnis zum Prinzip der Rückprojektion, bei der Betrachter nur die Schatten und Abbilder der Realität erkennen können. Die von den Akteuren verwendeten Materialien werden nur auf den Leinwänden sichtbar und lassen durch die Symbolsprache viele Interpretationsmöglichkeiten offen, wodurch eine große Wahrscheinlichkeit entsteht, dass jeder Betrachter andere Assoziationen infolge des Gesehenen und des Gehörten entwickelt. Werner Heisenbergs Unschärferelation hat den Workshop hier geleitet: „Indem man etwas betrachtet, verändert man es“.

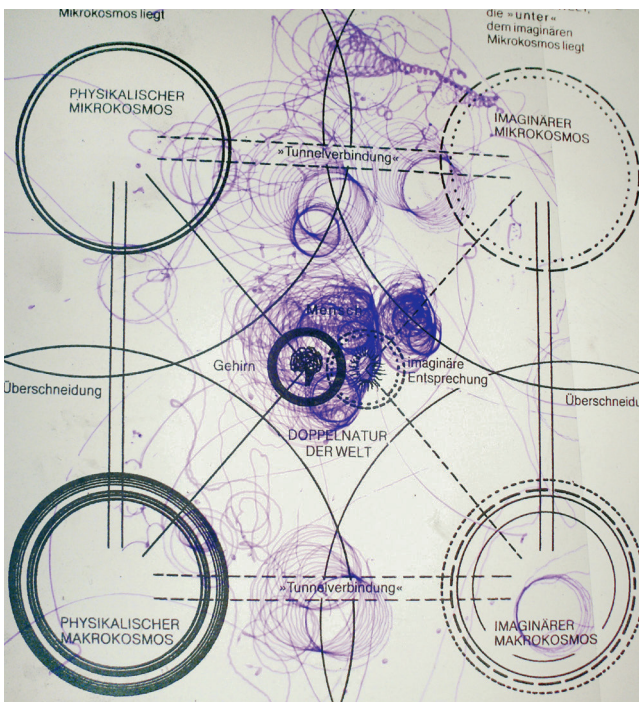
Light performance, hand made und live, for the 3rd International Scenographers' Festival IN3 on 03 December 2010. The performance transforms the various scientific models of truth and perception into art. The starting point is the thesis of the workshop that the various scientific disciplines merely produce snapshots in the description of reality, and therefore describe probabilities rather than truths. This led the workshop via Plato's allegory of the cave to the principle of back projection, in which the observer can only see the shadows and images of reality. The materials used by the actors only become visible on the screens, with the language of symbols leaving many interpretations open and increas-

ing the probability that the observers will each associate different things with what they see and hear. Werner Heisenberg's uncertainty principle guided the workshop to this idea: "By observing something, you change it".









LOGO MARATHON | SEMINAR Logo Design gegen die Uhr Logo design as a race against time | Prof. Holger Jacobs | 2011 | STATUS www.designtagebuch.de

ABSTRACT

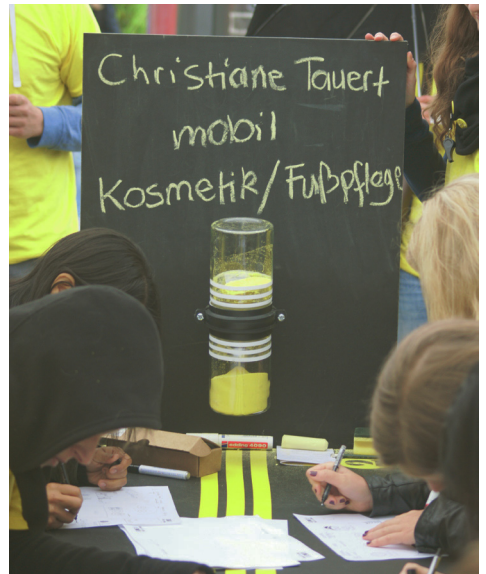
Ein Marathonläufer braucht für die 42 Kilometer eines Marathons durchschnittlich 4 Stunden Entsprechend dieser Vorgabe gestalten wir 42 Logos innerhalb von 4 Stunden [6 Minuten pro Logo]. Alle 6 Minuten wird durch einen Zufalls-generator eine Kombination von drei Wörtern [ein Name plus zwei Beschreibungen] ausgegeben, welche die inhaltliche Thematik vorgeben. Sämtliche Entwürfe sollen von Hand skizziert werden. Die Benutzung des Computers ist in dieser Phase nicht vorgesehen. Nach zwei Durchgängen analysieren wir die entstandenen Entwürfe und den Entwurfsprozess an sich auf Praktikabilität, Vielfalt, Originalität, Spontanität, Tendenzen usw. Im letzten Schritt wird ein Entwurf von Hand reingezeichnet und anschließend digitalisiert. Wir wollen unsere Fähigkeiten als durchtrainierte Logo-Entwerfer potenziellen Kunden näher bringen. Zu diesem Zweck wird ein öffentlicher Logo Marathon organisiert, bei dem sich Kunden, Neuunternehmer, Firmen

und Ladenbesitzer kostenlos ein Logo anskizzieren lassen können. Der Event braucht sein eigenes Corporate Design und soll von den Studierenden entsprechend vorbereitet, beworben und dokumentiert werden. Die Veranstaltung soll vor allem kleinere Kunden ansprechen, die sich ihr Corporate Design sonst selbst am Computer zusammenbasteln oder den kreativen Verwandten um Rat fragen. Es soll eine Plattform geschaffen werden, auf der zukünftige Designer mit potenziellen Kunden in Kontakt kommen. Zweck dieser Übung ist es, locker zu werden, um schnell, intuitiv und weniger kopflastig zu arbeiten. In der Praxis ist die Entwicklung eines Corporate Designs oft ein langer, systematischer und von Recherche geprägter Prozess. Häufig geht diesem Prozess aber eine spontane Skizze auf dem Bierdeckel voraus. Was lange dauert, ist nicht unbedingt besser. Der systematische Prozess der Überarbeitung ist ein westliches Denkmuster. In Asien wird oft als Übung mit Wasser auf heißen Steinen gezeichnet. Dabei wird eine Formübung [Kata] so lange wiederholt, bis sie perfekt sitzt.



A marathon runner takes an average of 4 hours to complete the 42 kilometre distance. Following this lead, we design 42 logos within 4 hours (6 minutes for each logo). Every 6 minutes, a random generator outputs a combination of three words (one name plus two adjectives) to define the subject matter. All the designs are to be sketched by hand, with no computer use planned at this stage. After two sessions, we analyze the designs created and the design process itself in terms of practicability, variety, originality, spontaneity, tenor, etc. In the last stage, the final artwork of one design is produced and digitized. We want to make potential customers more aware of our skills as logo designers in peak condition, and so a public logo marathon is organized, at which customers, young entrepreneurs, firms and shop owners can have an outline of a new logo sketched. The event needs its own corporate design and is to be suitably prepared, advertised and documented by the students. It is to appeal above all to small customers, who would otherwise cobble their corporate design together on the computer themselves or ask their creative relatives for advice. A platform is to be established for future designers to make contact with potential clients.

The purpose of the exercise is to develop the ease of a routine, in order to work rapidly and intuitively, with less intellectual ballast. In practice, the development of a corporate design is often a long, systematic process involving masses of research. Frequently, however, that process is preceded by a spontaneous sketch on a beer mat. Taking a long time does not necessarily produce better results. The systematic process of revision is a western thought-pattern. In Asia, drawing with water on hot stones is often used as an exercise. The exercise in form (kata) is repeated again and again until it is perfectly mastered.





Julia Pagels

FAMILIE PAGELS

MM

LENZEN.TV

HELEK VON DER OSTEN FOTOGRAFIE

optik schwarz

JP

PARIS



gk
Gedächtnis
Kritikwörterbuch

Tauert Mobile Fußpflege

BASCHKE
WIRTSCHAFTS-
COACHING

Psychologie
Dietrich-Luhf

TSV



Goldschmidt
Pianos

GFC
Gedächtnis-
Forschung

Bandorf
Energieberatung



Steffen Letzner
Kommunikationsdesign

saskia debbie



BANDORF
Energieberatung



HEIKE
WALTER



B
STYLE

JUNA
JUNIA ANTONI



HEIKE
WALTER

MEL

WR
Wolfgang Riese Lebensart



INTERDISZIPLINÄRE
DESIGNTHEORIE



WR
Wolfgang Riese Lebensart



IMKEREI
KOBLENZ



ALEXANDER
KURCZYK



OLAFSON'S



Stefan Koblenz
DESIGN

'BARGASM'

AB DESIGN 24

STARTUP
DÜSSELDORF

&I

Moog
BRUNNENKUNSTWERKE

BY



AB Design 24



SMICA

e.d.t.

CANDRIAN

RE

UNIVERSAL



M

APALA



SONE

H*i*



BSG
BRG-SCHMUCK



beo



OLAFSON'S

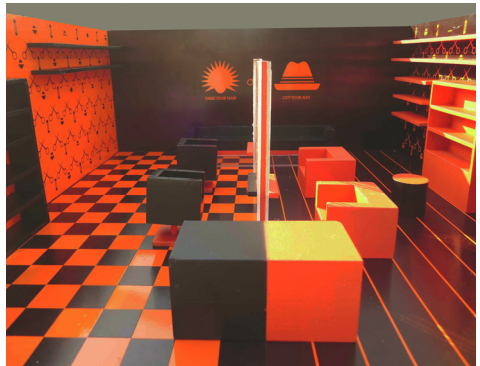
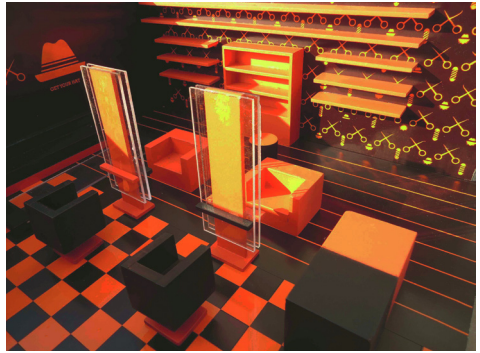
se

FUSION SHOP | SEMINAR Konzept und Corporate Design eines Fusion Shops
Concept and corporate design of a fusion shop | Prof. Holger Jacobs | 2011

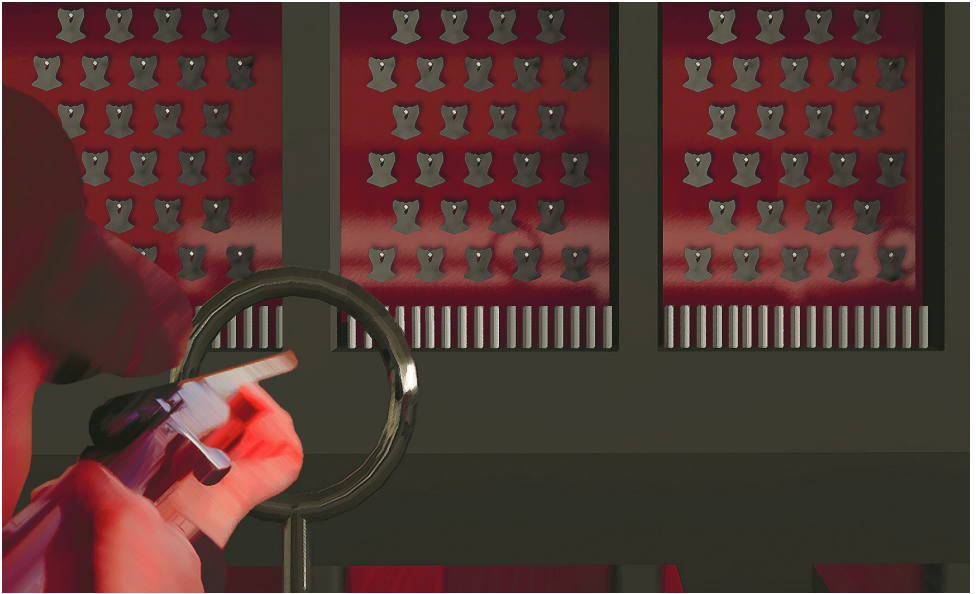
ABSTRACT

Fusion Shops sind en vogue. Gerade für kleine Läden und Marken macht es Sinn, Angebote zu kombinieren und sich Kosten und Kunden zu teilen: Café und Buchladen, Telekom Shop und Teebar, Friseur und Kiosk, Autohaus und Gym. Das Seminar untersucht bestehende Konzepte und entwickelt spekulative Fallbeispiele für neue Fusionen, die in Details ausgestaltet wurden.

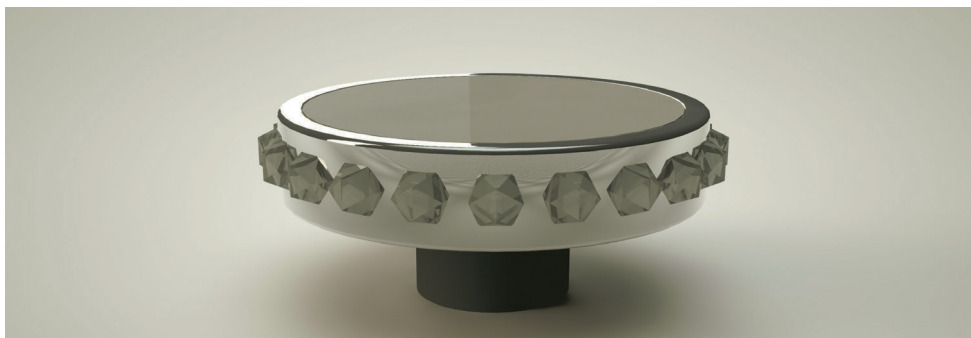
Fusion shops are en vogue. For small shops and brands in particular, it makes sense to combine forces and share costs and customers, in a café and bookshop, a telecom shop and tea bar, hairdresser's and kiosk, or car dealership and gym. The seminar examined existing concepts and developed speculative case examples of new fusions, the details of which were elaborated.



DARE YOUR HAIR
 Jerrold Pangilinan



GIRLS 'N' GUNS
Maren Meßmer
Julia Fuchshoven



SMOKY DIAMONDS
Robin Hartschen

MACHT SINN MAKES SENSE I SEMINAR

Soziale und kulturelle Kommunikation

Social and cultural communication I

Prof. Wilfried Korfmacher I 2008 – 2011

ABSTRACT

Sich selbst eine Aufgabe zu stellen, ist die größte kreative Herausforderung für einen Gestalter. Tatsächlich kann das intrinsische Motivationsmoment die Leistungsbereitschaft erheblich steigern. Das Studium im Social Design basiert darauf, dass gute Taten gute Ideen befördern. Als Plattform besonders bewährt hat sich dabei das Projekt „Ideas that matter“ des Papierproduzenten Sappi. Im Rahmen dieses internationalen Wettbewerbs entstanden im Laufe der Jahre zahlreiche ausgezeichnete Kampagnen für gemeinnützige Organisationen. Insgesamt gewannen die studentischen Teilnehmer aus Düsseldorf mehr Preise als die professionelle europäische Konkurrenz. Mit Produktionszuschüssen von über 300.000 Euro konnten im Laufe der Jahre viele Beiträge realisiert werden. Daneben fanden aber noch etliche andere Entwürfe ihren Weg in die Öffentlichkeit. Gibt es eine bessere Lehre als das Leben? Als Imperativ appelliert der Titel meiner Social Design-Seminare an das persönliche Engagement jedes Einzelnen – in der zweiten Lesart beschreibt er den Einfluss auf unser kommunikatives Sozialprodukt: Macht Sinn.

Setting oneself a task is the greatest creative challenge for a designer. The intrinsic motivating impetus can indeed significantly enhance performance. The social design course is based on good deeds fostering good ideas. The “Ideas that matter” project by paper manufacturer Sappi has proven an especially good platform. In the course of the years, this international competition has brought forth numerous award-winning campaigns for charitable organizations. All in all, student entrants from Düsseldorf have won more awards than their professional European competitors. With production grants of over 300,000 euros, it has been possible to implement many of the ideas in the course of the

years, and quite a number of other designs have found their way into the public sphere. Is there any better teacher than life itself? The title of my social design seminars as an imperative appeals to the personal commitment of each individual, with a hint of the desired result: It makes sense.

AUTHORS
Felix Demandt
Sön Becker



VÖGELFREI

**GEGEN ZWANGSPROSTITUTION UND SEXUELLE AUSBEUTUNG.
GEGEN FRAUEN- UND KINDERHANDEL.
GEGEN ABSTEMPELN.**

WWW.KARO-EV.DE

fiftyfifty fordert:



Obdachlosigkeit kicken!

Menschen ohne Heim gehören zurück ins Spiel. In diesem Sinne wünschen wir all unseren VerkäuferInnen und LeserInnen eine faire Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika

AUTHOR
Jan Filek



für ein dach über dem kopf. **fiftyfifty** das straßenmagazin.



www.fiftyfifty-magazin.de eine kampagne gegen obdachlosigkeit. entwicklung von daniel bürger, sandra hoferer und eva pauli bei prof. wilfried kormacher im fachbereich design der fachhochschule düsseldorf. gefördert von sappl | ideas that matter

AUTHORS

ABOVE: Inga Albers BELOW: Daniel Bürger, Eva Pauli, Sandra Hoferer

Alzheimer heilen helfen

Alzheimer Forschung Initiative / www.alzheimer-forschung.de



sappi | ideas
that
matter

Eine Kampagne für Alzheimerforschung, entwickelt von Kai Weissenfeld bei Prof. Wilfried Korfmacher im Fachbereich Design der FH Düsseldorf

Alzheimer heilen helfen

Alzheimer Forschung Initiative / www.alzheimer-forschung.de



sappi | ideas
that
matter

Eine Kampagne für Alzheimerforschung, entwickelt von Kai Weissenfeld bei Prof. Wilfried Korfmacher im Fachbereich Design der FH Düsseldorf

AUTHOR
Kai Weissenfeld

KÖLNER GEGEN HUNGER

www.koelner-tafel.de

sappi | **ideas that matter** Eine Kampagne für die Kölner Tafel e.V., entwickelt von Yvonne Greller bei Prof. Wilfried Korfmacher im Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf, gefördert von SAPPi | IDEAS THAT MATTER **D**



Ein Tag hat 24 Pinkelpausen.

Multiple Sklerose ist unheilbar. Das Leben ist es trotzdem wert.

sappi | **ideas that matter** Eine Kampagne für den Landesverband NRW e.V. der DEUTSCHEN MULTIPLE SKLEROSE GESELLSCHAFT, entwickelt von Arne Stach und Dominique Garaudel bei Prof. Wilfried Korfmacher an der Fachhochschule Düsseldorf, gedruckt auf Sappi Magno Matt 170 g/m² **D**

WWW.DMSG-NRW.DE

AUTHOR
Yvonne Greller

**ME, MYSELF AND I | SEMINAR Mode als
ästhetisch-medialer Komplex Fashion as
a complex of media and aesthetics |
Prof. Laurent Lacour | 2011**

ABSTRACT

Theoretisch-soziologische und konzeptionell-gestalterische Auseinandersetzung zu den komplexen Verflechtungen von Jugendkultur, Moden, Trends, Styles und Gesellschaft. Analysiert wurden zunächst Interviews und Zeitungsartikel, die sich alle auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema Mode und Gesellschaft auseinandersetzten. Neben dieser theoretischen Reflektion wurden Selbstanalysen des eigenen Stils erstellt, sowie eigene Thesen und Haltungen in Bezug auf die Mode hinterfragt. Nach dieser Anfangsphase entstanden in Gruppenprojekten eigene Arbeiten, die das Thema Mode kritisch beleuchteten.

An examination of the complex interwovenness of youth culture, fashion, trends, styles and society from the points of view of sociological theory and creative design. The analysis was initially directed at interviews and newspaper articles, all dealing in different ways with the topic of fashion and society. Together with these theoretical deliberations, students were called upon to analyze their own style and question their own theories and attitudes with respect to fashion. Following this initial phase, group projects produced original work shedding a critical light on the topic of fashion.

AUTHORS
Stephanie Passul
Sarah Schwarz









HOCHSCHULE
DUISBURG
ESSEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

HD

HOCHSCHULE
DUISBURG
ESSEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

HD

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
DUISBURG ESSEN

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
DUISBURG ESSEN

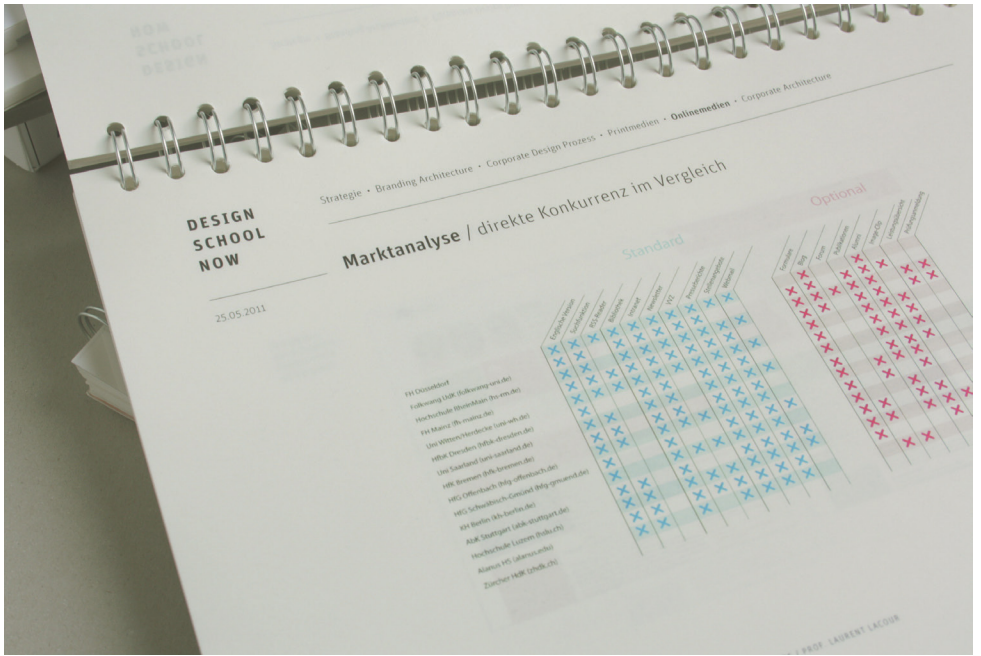
PBA
PETER BEHRENS
SCHOOL OF ARTS

HD

PETER BEHRENS
SCHOOL OF ARTS

FACHBEREICH
WIRTSCHAFT

HD

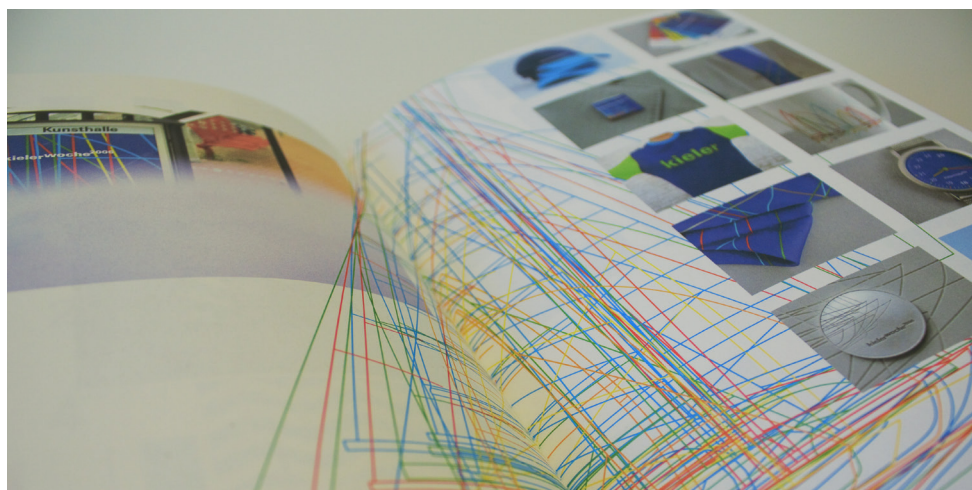


A5 | SEMINAR Buchreihe zur Designgeschichte
Series of books on design history
AUTHORS Jens Müller, Karen Weiland |
Prof. Victor Malsy, Prof. Philipp Teufel |
2011

ABSTRACT

Viele Schätze der deutschen und internationalen Grafikdesign-Geschichte liegen oftmals unbeachtet in Archiven und warten auf eine Würdigung. Bislang ist die Bearbeitung einzelner Themen nur ambitionierten Einzelprojekten zu verdanken, die in der Regel aufwändig vorbereitet und im Medien-Mix mit einer Ausstellung realisiert wurden. Der große organisatorische Aufwand und die zum Teil jahrelange Vorbereitung ist jedoch nur bei wenigen Projekten praktikabel und nur mit Förderungen bzw. musealen Partnerschaften möglich. Allein in der Geschichte des bundesdeutschen Nachkriegsdesigns sind unzählige spannende Kapitel zu entdecken, wissenschaftlich auszuwerten und zu publizieren. Der Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf, der mit dem Bachelor/Master-Studium Kommunikationsdesign einen der ersten Kreativ-Studiengänge mit Forschungsorientierung in Deutschland anbietet, bietet mit seinem Labor visuell die Heimat für das Projekt A5. 2009 wurde die Reihe von Jens Müller im Rahmen seiner Diplomarbeit initiiert und wird unter

seiner Herausgeberschaft inzwischen im Rahmen von regelmäßigen Lehrveranstaltungen weiterentwickelt. Nach und nach entsteht so ein Archiv der Designgeschichte in standardisierter Form. Wichtige Persönlichkeiten und Themen der Designgeschichte werden dadurch – oft erstmals – einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht – speziell auch dem Nachwuchs. Jeweils ein Designer bzw. ein Thema der Designgeschichte wird in einem etwa 120- bis 200-seitigen Band vorgestellt. Die Bände bestehen aus Essays von Experten, zeitgenössischen Originaltexten oder Interviews sowie einem umfangreichen Bildteil. Alle Bände werden zweisprachig mit Texten in deutscher und englischer Sprache erscheinen. Im namensgebenden Format Din A5 wird jede Ausgabe ein kleines Handbuch sein, das die wichtigsten Aspekte des jeweiligen Themas vermittelt und redaktionell aufbereitet verdeutlicht. Die Bücher werden in Zusammenarbeit mit dem renommierten Schweizer Verlag Lars Müller Publishers veröffentlicht und international in den Buchhandel gebracht. Für das Design der Reihe gab es zahlreiche Auszeichnungen, darunter eine Prämierung bei den „schönsten deutschen Büchern 2009“ und eine Silbermedaille beim europäischen Designpreis. Im Herbst 2011 ist der fünfte Band der Reihe erschienen, der die visuelle Geschichte der Fluggesellschaft Lufthansa dokumentiert.



Many treasures of German and international graphic design history lie in archives, often unnoticed, waiting to be rediscovered. Up to now, individual topics have only been addressed in ambitious dedicated projects, usually requiring extensive preparation and implemented in a media mix including an exhibition. The large amount of organizational work and the preparations sometimes taking years are however only practicable for very few projects, and only possible with sponsorship or in partnership with museums. In the history of post-war West German design alone there are countless fascinating chapters to be discovered, evaluated and publicized. The Design Faculty at the Düsseldorf University of Applied Sciences, whose bachelor/master degree course in communications design is one of the first research-oriented creative courses in Germany, provides a home for the A5 project at its visual laboratory. The series was started in 2009 by Jens Müller as part of his degree thesis, and is now being continued under his editorship in the course of regular teaching sessions. In this way, an archive of design history in a standardized form is gradually being created. Important personalities and topics of design history are thus – often for the first time – made available to a wider audience, and especially to the designers of tomorrow. Individual designers or topics in design

history are each presented in a volume comprising 120 to 200 pages. The volumes contain essays by experts, contemporary original texts or interviews, and extensive illustrations. All the volumes are published as bilingual editions with texts in German and English. In the DIN A5 format which gave the series its name, each edition will be a pocket-sized manual presenting and illustrating the most important aspects of the topic concerned. The books are published in cooperation with the prestigious Lars Müller Publishers of Switzerland, and are available from booksellers in many countries. The design of the series has received several awards, including one from “Germany’s best designed books” in 2009 and a silver medal in the European Design Awards. The fifth volume in the series, documenting the visual history of the airline Lufthansa, was published in autumn 2011.





A5/01:
Hans Hillmann – Das visuelle Werk
The Visual Works

A5/02:
Philips-Twen – Der tonangebende
Realismus Realism is the Score

A5/03:
Celestino Piatti + dtv – Die Einheit des
Programms The Unity of the Program

A5/04:
Kieler Woche – Geschichte
eines Designwettbewerbs
History of a design contest

A5/05:
Lufthansa – Visuelle Geschichte
einer Fluggesellschaft
Visual history of an airline



**A5+ | SEMINAR Filmreihe zur Design-
geschichte Series of films on design history |
AUTHORS Jens Müller, Karen Weiland |
Prof. Victor Malsy, Prof. Philipp Teufel | 2011**

ABSTRACT

Während sich die Buchreihe A5 mit der Vergangenheit und Gegenwart des Grafikdesigns beschäftigt, versucht das von Karen Weiland und Jens Müller initiierte Forschungsprojekt A5+ Fragen zur Zukunft des Design-Berufs zu beantworten. In Gesprächen mit Gestaltern, Auftraggebern und Wissenschaftlern wird über sich verändernde Anforderungen an Kommunikationsdesigner in einer immer komplexer werdenden Medienwelt, über den Designer als Berater und über die engere Verknüpfung von Design mit Inhalten gesprochen. Dabei wird es nicht um die Infragestellung des guten Handwerks des Grafikdesigns gehen, sondern um eine mögliche

Ergänzung von Aufgabenbereichen, die zukünftige Entwicklungen von diesem Beruf verstärkt fordern werden. Auf diesem Weg will A5+ vor allem auch die gegenwärtigen Ausbildungspraktiken und die Berufswirklichkeit von Gestaltern erörtern. Bisher zeigt sich das Bewusstsein über die Tätigkeit eines Kommunikationsdesigners in der breiten Gesellschaft eher schwammig. Um das spannende Tätigkeitsfeld des Kommunikationsdesigners erstmalig ausführlich, aus mehreren Blickwinkeln audio-visuell zu erfassen, entsteht ein frei zugängliches Videoportal, das die Gespräche mit den einzelnen Personen und ihre Arbeiten in 10 bis 20-minütigen Interviews dokumentiert. Es ist die Summe dieser Interviews, welche das A5+ Projekt zu folgendem Forschungsergebnis führt: eine Darstellung der Zukunftsperspektiven dieser verhältnismäßig neuen Art der Dokumentation für potentielle Auftraggeber, Designer und die Designer der Zukunft.



- A5+/01: Odermatt+Tissi
- A5+/02: Lars Müller
- A5+/03: Barbara Junod
- A5+/04: Manuel Krebs/NORM
- A5+/05: Hans Hillmann
- A5+/06: Heike Sperling
- A5+/07: Bruno K. Wiese
- A5+/08: Helmut Schmidt-Rhen
- A5+/09: Klaus Hesse
- A5+/10: Christof Gassner
- A5+/11: Chris Rehberger
- A5+/12: Fons Hickmann

While the A5 series of books deals with the past and present of graphic design, the A5+ research project initiated by Karen Weiland and Jens Müller attempts to answer questions on the future of the design profession. In conversations with designers, clients and academics, the topics addressed include the changing demands for communications designers in an increasingly complex media universe, the designer as a consultant and the closer links between design and content. The focus will not be on questioning graphic design as a craft, but on potential additions of functions which future developments will increasingly demand from that profession. In this way, the aim of A5+ is above all to explore current educational practises and the professional reality of designers. To date, awareness by the public at large of what communications designers actually do appears rather fuzzy. In order to cover the exciting field of activity of

communications designers in detail for the first time with audio-visual media from several perspectives, a freely accessible video portal is being created to document the work of the individuals concerned and record conversations with them in 10-20 minute interviews. The totality of these interviews leads the A5+ project to the result of the research: an illustration of prospects for the future of this relatively new profession in documentaries for potential clients, designers and the designers of tomorrow.

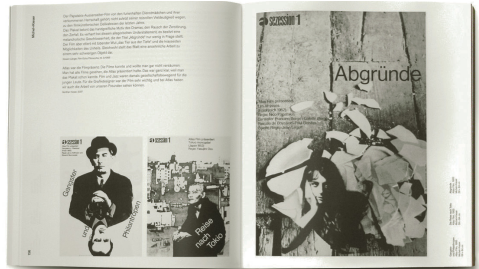


FILMKUNSTGRAFIK | BUCH BOOK I
AUTHORS Jens Müller, Karen Weiland |
Prof. Victor Malsy, Prof. Uwe J. Reinhardt,
Prof. Philipp Teufel | 2007 – 2011

ABSTRACT

Rund ein Jahr lang recherchierten Studierende am Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf in öffentlichen und privaten Archiven über die Ära der neuen deutschen Filmgrafik der 1960er Jahre. Sie führten Interviews mit Grafikern und Filmschaffenden, sichteten Schubladen und Pappschachteln. Mit Hilfe und Unterstützung der Interviewpartner konnten noch nie zuvor gezeigte Originale von der ersten Idee bis zum fertigen Entwurf erstmals umfassend publiziert werden. Neben zahlreichen Kommentaren und Zeitgeschichten enthält das Buch Fachbeiträge von renommierten Autoren. Das 368 Seiten umfassende Buch „FilmKunstGrafik“ illustriert mit seinen über 1500 Abbildungen einen bedeutenden Abschnitt der bundesdeutschen Werbe- und Designgeschichte.

For around a year, students from the Faculty of Design at the Düsseldorf University of Applied Sciences conducted research in public and private archives on the era of new German film graphics in the 1960s. They interviewed graphic artists and film-makers, and sifted through drawers and cardboard boxes. With the help and support of the interviewees, originals never shown before could be comprehensively publicized from the initial idea to the finished design. Together with numerous commentaries and contemporary chronicles, the book also contains articles by well-known authors in the field. The “FilmKunstGrafik” (FilmArtGraphics) book, in 368 pages with over 1500 illustrations, sheds light on an important period of West German advertising and design history.





Film Kunst Grafik

Ein Buch zur neuen
deutschen Filmgrafik
der sechziger Jahre.

FILMKUNSTGRAFIK | AUSSTELLUNG
EXHIBITION | AUTHORS Jens Müller, Karen Weiland, Tobias Jochinke, Marc Rogmans | Prof. Victor Malsy, Prof. Uwe J. Reinhardt, Prof. Philipp Teufel, Dipl.-Des. Klaus Hogrebe | STATUS Filmmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf 08. September bis 18. November 2007, Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main 29. November 2007 bis 10. Februar 2008, Sofia Design Week/Bulgarien 05. bis 12. Juni 2009

ABSTRACT

Die Ausstellung „FilmKunstGrafik“ zeigt den Arbeitsprozess der Grafiker von der ersten Skizze bis zum fertigen Produkt. Beim Vergleich eines gedruckten Plakats mit seinem Entwurf werden auch die Produktionsbedingungen jener Jahre deutlich. Für Studierende im digitalen Zeitalter gleicht dieser Arbeitsprozess einem Blick in die Steinzeit. Neben zahlreichen Filmplakaten zeigt die Ausstellung erstmals rund 200 Skizzen, Originalentwürfe, Storyboards, Filmausschnitte und Trailer aus Privatbesitz. In exklusiv für die Ausstellung geführten Interviews erzählen Grafiker und Filmschaffende über die spannende Symbiose von Film und Design. „Neue Filmkunst Walter Kirchner“ und „Atlas Film“ setzen mit ihren Werbestrategien neue Maßstäbe. Das versucht auch die Ausstellung mit einer neuen Form der Plakatpräsentation: Sie schweben wie „Filmstreifen“ im Raum. Die Geschichte der neuen deutschen Filmgrafik der 1960er Jahre ist zugleich ein wichtiges Dokument des Aufbruchs im kulturellen Leben der Bundesrepublik Deutschland und im Grafik-Design.

The “FilmKunstGrafik” exhibition shows the work of the graphic designer from the first sketch to the finished product. A comparison of a printed poster with its draft also illustrates the production conditions of those years. For students in the digital age, this process is equivalent to a glimpse of the Stone Age. Together with numerous film posters, the exhibition presents around 200 sketches, original drafts, storyboards, film extracts and trailers from private collections for the first

time. In interviews conducted exclusively for the exhibition, graphic artists and film-makers talk about the stimulating symbiosis of film and design. “Neue Filmkunst Walter Kirchner” and “Atlas Film” set new standards with their advertising strategies. That is also what the exhibition attempts with a new form of poster presentation: The posters float in the room like strips of film. The history of the new German film graphics of the 1960s is at the same time an important documentation of the dawn a new era in the cultural life of West Germany and in graphic design.





HELMUT SCHMID: GESTALTUNG IST HALTUNG | Forschungsprojekt „schmid today“: Ausstellung, Buch und digitale Datenbank Research project “schmid today”: Exhibition, book and digital database | Prof. Victor Malsy, Prof. Philipp Teufel | STATUS Ausstellungsorte Exhibitions: 2006 welcomm gallery, Seoul/Korea; 2007 Schule für Gestaltung, Basel/Schweiz; Fachhochschule Düsseldorf, Düsseldorf/ Deutschland; 2007 ginza graphic gallery, Tokyo/Japan; 2007 ddd gallery, Osaka/Japan; 2011 Nanyang Technological University Singapore. In Planung In planning: 2013 Mumbai/Indien

ABSTRACT

„schmid today“ war im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Designgeschichte“ am Fachbereich Design ein Projekt über den Typografen und Designer Helmut Schmid. Über einen Zeitraum von drei Jahren arbeiteten insgesamt 60 Studierende als Forschungsgruppe mit und an den Werken von Helmut Schmid. Sie recherchierten, archivierten und katalogisierten seine Arbeiten. Das so entstandene Archiv dokumentiert das vollständige Werk sowie zahlreiche Originalarbeiten der letzten 40 Jahre. Eine Ausstellung, ein Buch und eine digitale Datenbank präsentieren das Werk von Helmut Schmid der Öffentlichkeit.

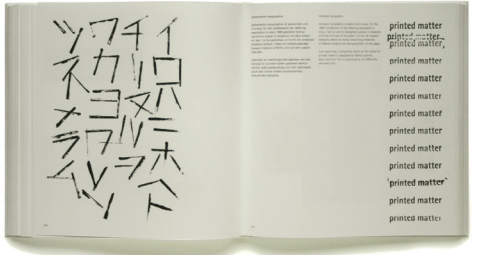
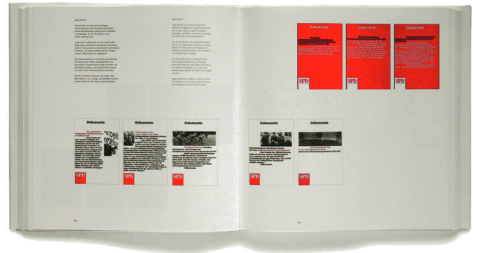
“schmid today” was a project on typographer and designer Helmut Schmid as part of the “design history” research focus at the Faculty of Design. A research group comprising a total of 60 students worked for a period of three years with and on the works of Helmut Schmid. They researched, archived and catalogued his works. The archive created documents the complete oeuvre and numerous original works from the past 40 years. An exhibition, a book and a digital database present the work of Helmut Schmid to the public.





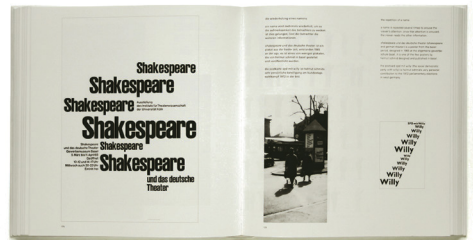


Das Buch „helmut schmid – gestaltung ist haltung/ design is attitude“ dokumentiert und analysiert alle wichtigen Arbeiten Schmidts von 1961 bis heute: visuelle Basiskonzepte, Schriftzüge, Logos, Produkt- und Packungsidentitäten, Plakat- und Buchgestaltungen. Helmut Schmid wurde mit dieser Monografie erstmals seinem Rang gemäß einem größeren Typografie- und Designpublikum vorgestellt. Malsy, Victor; Teufel, Philipp; Gejko, Fjodor (Hrsg.) helmut schmid – gestaltung ist haltung/design is attitude, Birkhäuser Verlag, Basel 2007





Über Helmut Schmid
 Helmut Schmid (geboren 1942 in Ferlach/
 Österreich) studierte nach der Schriftsetzeraus-
 bildung an der Schule für Gestaltung in Basel.
 1976 entwarf er das Kampagnezeichen für den
 SPD-Wahlkampf unter Helmut Schmid. Nach
 den Stationen Düsseldorf, Berlin, Stockholm,
 Montreal und Vancouver lebt Helmut Schmid
 seit 1981 als freischaffender visueller Gestalter
 in Osaka. In seinen Entwürfen verbindet er
 auf einmalige Weise die japanische Tradition mit
 der westlichen Moderne. So ist etwa Schmid's
 Silbenschrift Katakana Eru aus der japanischen
 Produktverpackung nicht mehr wegzudenken.



HELVETICA FOREVER | AUSSTELLUNG
initiiert vom labor visuell EXHIBITION initiated
by the Visual Laboratory | Prof. Victor Malsy,
Prof. Philipp Teufel, Lars Müller | AUTHORS
Lorena Manzo, Tim Sluiters, Kristin Braun,
Somi Jung, Katharina Conrad, Adam Lassok,
Britta Liermann | 2009

ABSTRACT

Eine Schrift wird berühmt. Noch dazu eine, der nachgesagt wird, sie sei charakterlos, neutral und gefällig, und die allgegenwärtig ist bis zur Unscheinbarkeit. Ein Anachronismus. Ist die Helvetica anonym, neutral, charakterlos? Das Buch „Helvetica forever“ – von Victor Malsy und Lars Müller herausgegeben – und die gleichnamige Ausstellung beweisen das Gegenteil. Wie aus den erstmals veröffentlichten Dokumenten hervorgeht, haben Max Miedinger und Eduard Hoffmann mit visionärer Hingabe eine Schrift geschaffen, deren Gelassenheit und Normalität wir heute als Wohltat, deren Zeichenformen wir als eigenwillige Schönheit empfinden können. Von den frühen Anfängen Ende der 1950er Jahre bis heute zeigt die Ausstellung „Helvetica forever“ über 100 Exponate herausragender gestalterischer Werke internationaler Designer. Logotypes, Poster, Werbefroschüren, Verpackungen, Bücher, Objekte und historische Dokumente dokumentieren und veranschaulichen die einmalige „Karriere“ der Helvetica. Das Buch und die Ausstellung „Helvetica forever“ wurden bereits in Osaka, Tokyo, Düsseldorf, Sofia und Besançon präsentiert.

A typeface becomes famous. Not only that, but one which was said to be devoid of character, neutral and facile, and omnipresent to the point of inconspicuousness. An anachronism. Is Helvetica anonymous, neutral and devoid of character? The book “Helvetica forever” – edited by Victor Malsy and Lars Müller – and the exhibition of the same name prove the contrary. As the documents now published for the first time show, Max Miedinger’s and Eduard Hoffmann’s visionary devotion created a typeface whose serenity and normality we can now regard as a blessing,

and whose character shapes we perceive as unconventional beauty. From its early days in the late 1950s up to the present, the exhibition “Helvetica forever” presents over 100 examples of outstanding creative works by international designers. Logotypes, posters, advertising brochures, packaging, books, objects and historic documents bear witness to the unique “career” of Helvetica. The book and the exhibition “Helvetica forever” have already been presented in Osaka, Tokyo, Düsseldorf and Sofia.





Helvetica Badges
Limited Edition
France

- 1 big badge
hand screenprinted
- 2 small badges

Helvetica
forever—\$30

ica Badges
Edition

rinted





**URBANE MOBILITÄT URBAN MOBILITY I
FORSCHUNGSPROJEKT im Auftrag der
Volkswagen AG Research project on behalf
of Volkswagen AG | Prof. Victor Malsy, Prof.
Philipp Teufel, Prof. Dr. Rainer Zimmermann |
2008 – 2009**

ABSTRACT

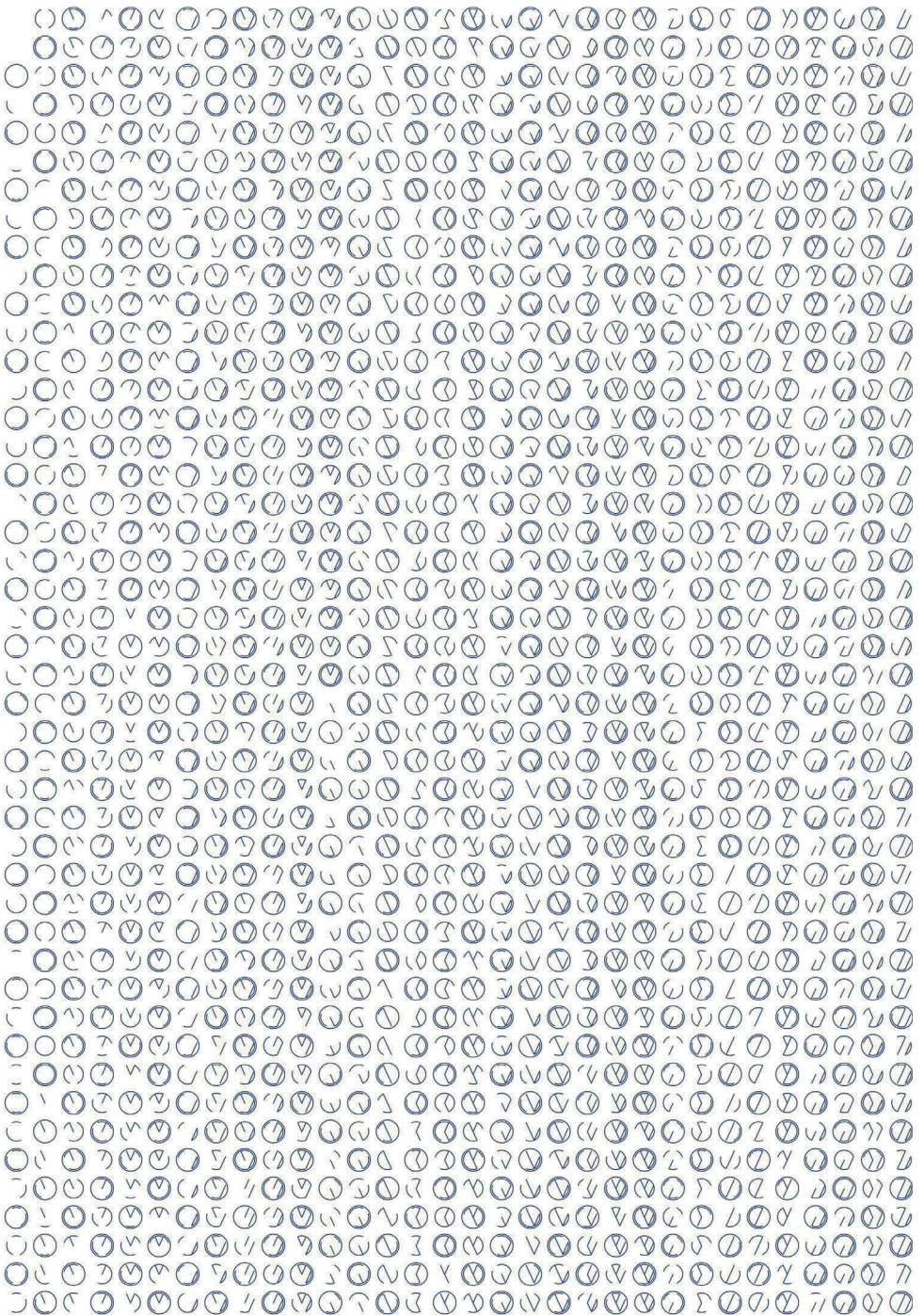
Ziel des Projekts war die Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen, die das Profil der Marke VW im Segment der 18-30jährigen schärfen und das Produkt mit dem Lifestyle einer jungen, urbanen Mobilität verbinden. Über einen Zeitraum von zwei Semestern wurden mit mehr als 80 Studierenden 20 Projekte für Design, Kommunikation, Marketing und Vertrieb ausgestaltet und in Wolfsburg präsentiert. Ein 30min. Film dokumentiert den Wandel der Wahrnehmungen und Erwartungen zwischen dem 20. und 21. Jahrhundert. Aus Vertraulichkeitsgründen zeigen wir auf den folgenden Seiten solche Projekte, die (leider) nicht übernommen wurden.

The aim of the project was to develop concepts and actions to raise the profile of the VW brand in the segment of 18-30 year-olds and link the product to the lifestyle of young urban mobility. In a period of two semesters, over 80 students completed 20 projects on design, communications, marketing and sales, and presented them to the company in Wolfsburg. A 30 minute film documents the change in perceptions and expectations between the 20th and 21st centuries. For reasons of confidentiality, the following pages illustrate projects which were (unfortunately) not accepted for implementation.



AUTHORS
Christoph Gabriel
Britta Liermann

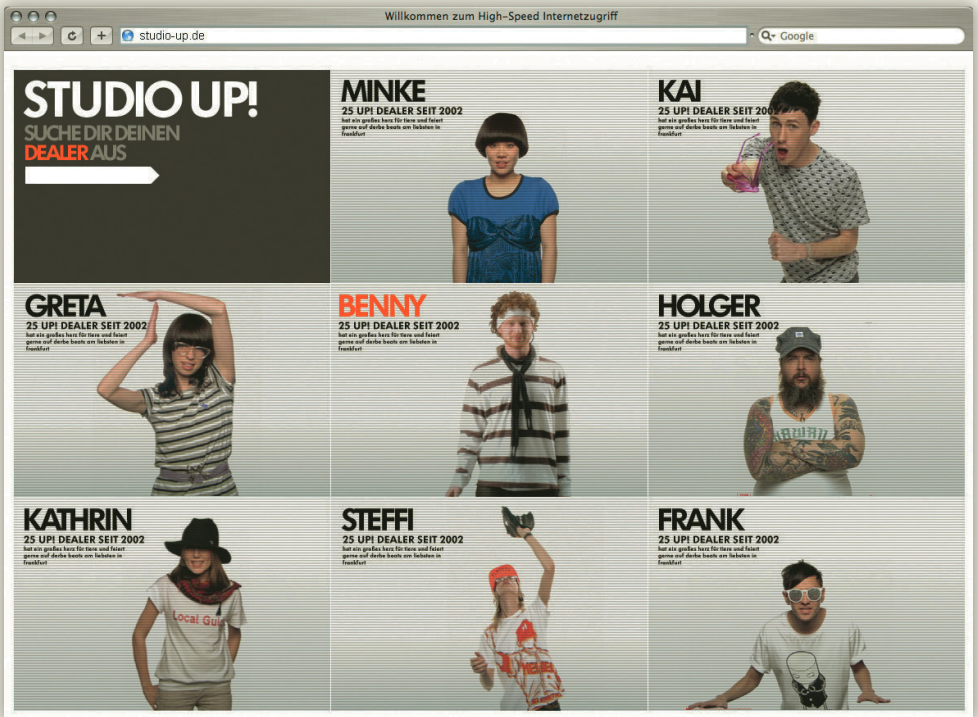
Dekonstruktion des VW Logos und Entwicklung einer Merchandising Linie mit Textilien, die Permutationen und Muster aus Logoelementen zeigen.





GET UP! – eine Promotour, die dem Besucher einen Sprung nach dem Schlüssel des neuen VW UP! und in die Öffentlichkeit gewährt. Die originellsten Ideen des Events werden für Werbemaßnahmen verwertet und sollen Aspekte wie Spaß, Abenteuer und urbanes Lebensgefühl näher in den VW-Markenkern rücken.

AUTHORS
Jan Mendzigall
Thomas Wirtz



Studio UP! als Online Beratungs- und Verkaufsplattform: Echtzeit Showroom, authentische Dealer statt Call Center Anonymität, Skypekontakt mit dem Dealer meiner Wahl.

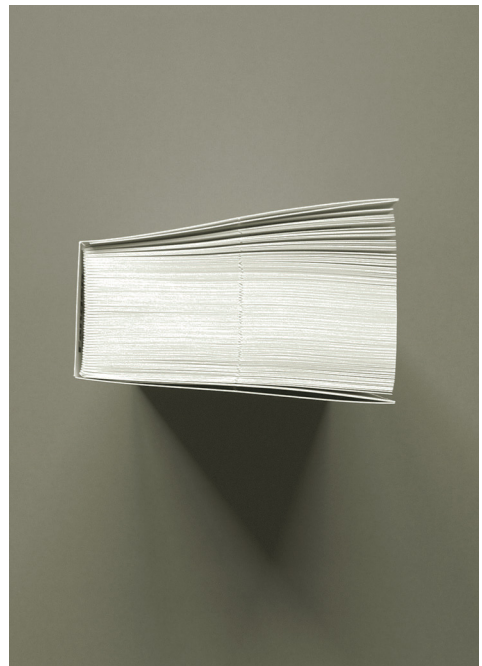
AUTHORS
Rafael Bialowas
Isabel Jablonski
Anja Peter
Claudia Wisslerodt

**FANGEN SIE AN! GET STARTED I
DIPLOMARBEIT „Fangen Sie an!“ ist mein
erster Versuch, die Welt zu retten DIPLOMA
THESIS „Get started!“ is my first attempt to
save the world I AUTHOR Paul Wenert I
Prof. Victor Malsy, Prof. Uwe J. Reinhardt I
2009 – 2010**

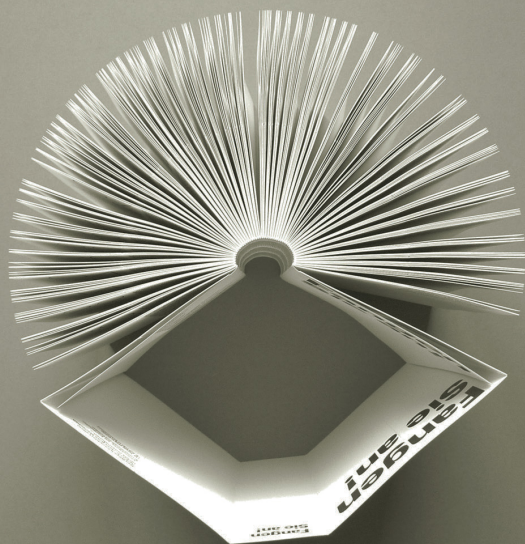
ABSTRACT

„Fangen Sie an!“ ist mein erster Versuch, die Welt zu retten. Ich kämpfe für Menschenrechte. Für alle 30 Menschenrechte der UN-Menschenrechtscharta. „Fangen Sie an!“ ist eine gewaltfreie Aktionsmethode. „Fangen Sie an!“ ist ein Buch. „Fangen Sie an!“ ist ein Kalender. „Fangen Sie an!“ ist ein Abreißkalender. 365 Tage. 740 Seiten. Der Kalender bewegt sich an der Schnittstelle zum Aktionsbuch. Ein sehr virales und hinter sinniges Kommunikationskonzept, das sich im Bereich des Social- bzw. Political-Design wiederfindet.

“Fangen Sie an!” (Get started!) is my first attempt to save the world. I fight for human rights. For all the 30 human rights in the UN’s Universal Declaration. “Fangen Sie an!” is a method of non-violent demonstration. “Fangen Sie an!” is a book. “Fangen Sie an!” is a diary. “Fangen Sie an!” is a tear-off calendar. 365 days. 740 pages. The calendar verges upon a campaign manual. A highly viral and cryptic communications concept in the field of social and political design.



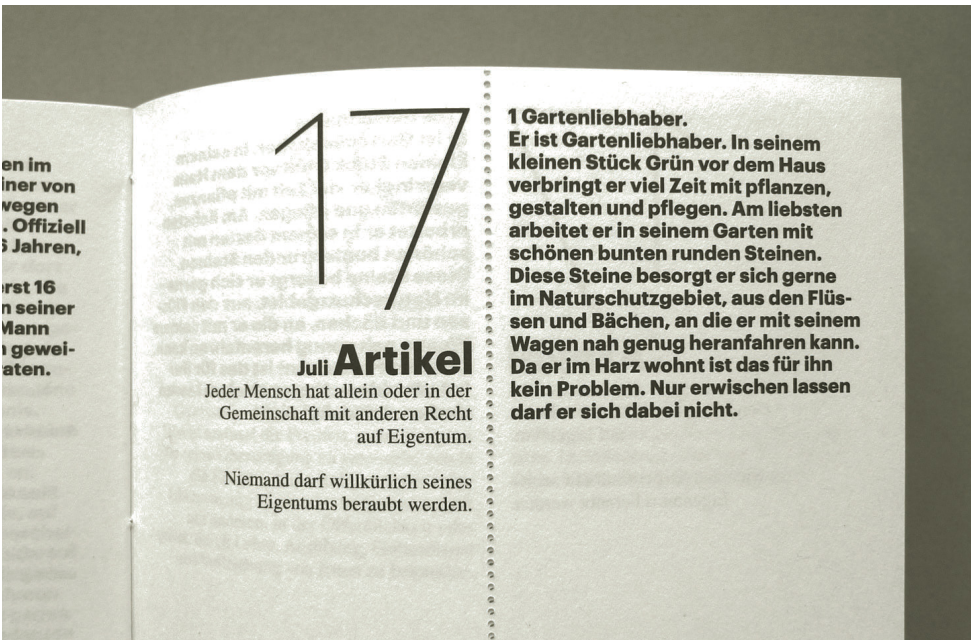
**Fangen
Sie an!**





„Es geht uns um die Vision einer Welt, in der die am schwersten zu vereinbarenden Elemente menschlichen Handelns miteinander verbunden sind, kurz, es geht uns um Güte ohne Nachsicht, Mut ohne Fanatismus, Intelligenz ohne Verzweiflung, ohne Verblendung.“

**Fangen
Sie an!
ein**



en im
iner von
wegen
. Offiziell
3 Jahren,

erst 16
n seiner
Wann
gewei-
aten.

17

Juli Artikel

Jeder Mensch hat allein oder in der Gemeinschaft mit anderen Recht auf Eigentum.

Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden.

1 Gartenliebhaber.

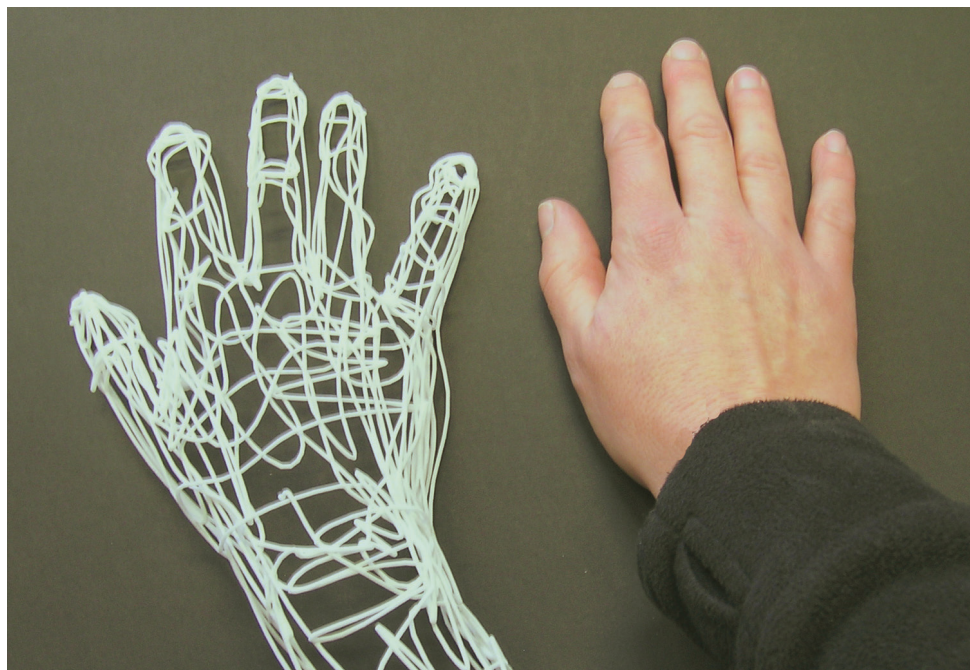
Er ist Gartenliebhaber. In seinem kleinen Stück Grün vor dem Haus verbringt er viel Zeit mit pflanzen, gestalten und pflegen. Am liebsten arbeitet er in seinem Garten mit schönen bunten runden Steinen. Diese Steine besorgt er sich gerne im Naturschutzgebiet, aus den Flüssen und Bächen, an die er mit seinem Wagen nah genug heranfahren kann. Da er im Harz wohnt ist das für ihn kein Problem. Nur erwischen lassen darf er sich dabei nicht.

ÜBERGANGSOBJEKTE, OBJEKTSTRATEGIEN ZWISCHEN BILD UND RAUM TRANSITIONAL OBJECTS: OBJECT STRATEGIES BETWEEN IMAGE AND SPACE | SEMINAR Bild und Kommunikation Pictorial image and communication | Prof. Dr. Reiner Nachtwey, Prof. Elisabeth Holder | 2010 – 2011 | STATUS u.a. auf der 10. u. 11. Designbiennale St. Étienne, Frankreich (2008 und 2010), DMY International Design Festival Berlin (2009), Museum of Arts and Design New York, USA (2010/2011). „New Traditional Jewellery, Amsterdam (2009) (Ein erster Preis im internationalen Gestaltungswettbewerb für studentische Arbeiten für Vivian Meller), Stipendiatenausstellung „KWW – Kunst-Wissenschaft-Wirtschaft“ der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen; Christina Karababa und Anja Vormann (2009 und 2010). Veröffentlichungen in: Kataloge und Veröffentlichungen der Designbiennale St. Étienne (2008 und 2009), dem DMY Berlin (2009) und der Sieraad Amsterdam (2009); Symposion „Übergangsbjekte, experimentelle Objektstrategien“; FHD 2011; Konzept:

Leonardo da Vinci; Christina Karababa, Anja Vormann. In: Transfer, Beiträge zur Kunstvermittlung. Modellprojekt Kunst-Wissenschaft-Wirtschaft; Schöppingen und „Action Rapid Prototyping“ 2009, Vortrag: Christina Karababa „Printed Matter“, Katalog zum Projekt von Beate Eismann, Artist in Residence, 2010/2011; „Übergangsbjekte: Objektstrategien zwischen Bild und Raum“ 2012

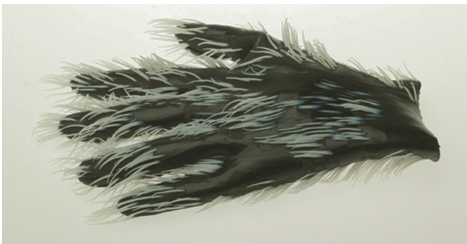
ABSTRACT

Technologien des Rapid Prototyping, Weiterentwicklungen von 3D-Printverfahren und 3D-Visualisierungstechniken werden in Zukunft unseren Umgang mit Objekten der Alltagswelt neu strukturieren. Die Produkte der Konsumgüterindustrie machen heute einen Schritt hinein in den Zustand ihrer digital bedingten, potentiellen und permanenten Wandelbarkeit. Einen Schritt, der in anderen Bereichen z.B. der der visuellen und auditiven Medien bereits seit geraumer Zeit vollzogen wurde. 3D-Printer werden in absehbarer Zeit in die Haushalte einziehen und die Kreation und Rekreation der alltäglichen



Gebrauchsgegenstände wird zu einer Selbstverständlichkeit werden. Die massenhafte Produktion und Reproduktion von Konsumgütern wird tendenziell in die Wohnzimmer, Küchen und Bastelkeller der Konsumenten verlegt. Entscheidend für die zukünftige Entfaltung unserer Objekt- und Konsumgüterkultur wird in diesem Prozess vermutlich nicht mehr die technische Präzision z.B. von 3D-Printern sein, die all die nützlichen und weniger nützlichen Dinge produzieren bzw. drucken werden. Entscheidend wird die Entwicklung der Eingabenseite der Produktions- und Printprozesse werden. Die Schnittstellen zwischen den neuen „Consumerproduzenten“ und den Hard- und Softwaretools, deren Massentauglichkeit und intuitive Bedienbarkeit, die Nachhaltigkeit der genutzten Materialien und natürlich die kreative Intelligenz der „Consumerproduzenten“ selber und deren Strategien des Umgangs mit den Dingen und Objekten, die sie in diese Welt platzieren wollen. Dass das Design, die Designausbildung und die Verfügbarkeit über Software eine wesentliche Rolle in diesem Prozess spielen

werden, ist eine Erfahrung und eine Erkenntnis aus dem vorgestellten Projekt. Vor dem Hintergrund dieser, zu Projektbeginn noch eher unscharfen Entwicklungstendenzen, wurde im Jahre 2007 ein erster Antrag auf Forschungsförderung unter dem Thema Künstlerisch-gestalterische Forschungen zur Beziehung von Objekt, Bild und Raum anhand von digitalen Bild- und Visualisierungstechnologien und Verfahren des Rapid Prototyping, gestellt. Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses standen und stehen Transformationsprozesse zwischen Bild, Objekt und Raum: die systematische künstlerische Auseinandersetzung mit Übersetzungsparametern von pixelbasierter, bildorientierter Software (bewegtes und unbewegtes Bild) zu vektorbasierter 3D-Software; die Bildung von Objekten aus Tracking Daten; der experimentelle, künstlerische Umgang mit 3D-Scannern und deren Montagetechniken; die Entwicklung von Objekten aus der Transformation von Daten und Bildern aus unterschiedlichen bildgebenden Verfahren der Medizintechnik (CT-Verfahren) und Geotechnologie (GPS-Daten). Eine zentrale



AUTHOR
Christina Karababa

Studien zur Hand und zu phantastischen Synthesen zwischen menschlichen und tierischen Elementen. Die Hand ist in dreifacher Ausführung materialisiert worden. Als materialisierte Zeichenstruktur, als beige-graues, hohl-plastisches Modell aus einem starren Material durch das die Haare, aus einem weichen, flexiblen Material hindurchwachsen und als schwarzes „handschuhartiges“ Modell aus einem weichen Material, durch das die Haare in einem festen Material wachsen. Die unterschiedlichen Kunststoffmaterialien werden in einem Druckvorgang mittels des FDM-Verfahrens als 3D-Modell gedruckt.

Fragestellung, die sich im Verlauf der Arbeit der letzten Jahre herauskristallisierte, war die nach den Möglichkeiten der Entwicklung intuitiver, non-konstruktiver Verfahren, Methoden und Prozesse zum Entwurf und zur Entwicklung von 3D-Objekten und rapid prototyping fähigen Daten. Die Forschungsarbeiten und theoretischen Überlegungen werden im Frühjahr 2012 in einem ersten Buch umfassend dargestellt werden und sie sollen bzw. werden bereits als künstlerisch-gestalterische und wissenschaftliche Untersuchungen im Rahmen des neu gegründeten „Institut Bild.Medien“ und im „Institute for Research in Applied Art“ (IRAA) fortgesetzt. Entsprechend den Schwerpunkten der Institute hat die gegenwärtige und zukünftige Arbeit zwar einen gemeinsamen Fokus im Begriff der Übergangsobjekte und den „Verflüssigungstendenzen“ von Objekt und Bild, jedoch wird dieser einmal aus dem Blickwinkel der „Bildstrategien zwischen Objekt und Raum“ und auf der anderen Seite auf „Objektstrategien zwischen Bild und Raum“ angegangen. Konkret sollen Frage-

stellungen zur Funktion und Bedeutung digitaler Bild- und Visualisierungstechnologien als Eingabemedien von Rapid Prototypingprozessen; zum Spannungsfeld von RP-Technologien, digitalen Bildtechnologien und traditionell handwerklichen Methoden der Objekterstellung mit einem Fokus auf erweiterten Formfindungs- und Formgebungsverfahren; zu den Auswirkungen von Rapid Prototypingtechnologien auf die zukünftige Entwicklung unserer Objektkultur bearbeitet werden. Das Projekt „Übergangsobjekte: Objektstrategien zwischen Bild und Raum“ war und ist an der Schnittstelle der Studiengänge Kommunikationsdesign und Applied Art and Design angesiedelt. Der Studiengang Maschinenbau war ebenfalls an den Arbeiten beteiligt. Forschungsmethodisch und wissenschaftsstrategisch bezieht sich unsere Arbeit auf den Aspekt der Designforschung, der allgemein mit dem Begriff „Research through art and design“ beschrieben wird. Dies deutet natürlich auf Forschungsmethoden und Forschungsstrategien hin, die nicht deckungsgleich sind mit klassischen



Ausstellung auf DMY International Design Festival, Berlin (2009)

Paradigmen z.B. naturwissenschaftlicher Forschung. Der von uns eingeschlagene Weg skizziert einen für Gestaltungshochschulen möglichen und notwendigen eigenen Weg gestalterischer und künstlerischer Forschung, der gleichwohl methodisch und systematisch orientiert ist und deren Ergebnisse intersubjektiv kommunizierbar sind. Allerdings betont ein solcher Ansatz eher das Singuläre, das Besondere und Individuelle, das Ästhetische und Mediale, das Bildhafte, Objekthafte, Auditive. Die Strategien eines solchen Forschungsansatzes sind nicht primär auf Generalisierung hin angelegt und die Betonung ihres prozessualen Charakters reduziert die Gefahr einer warenästhetischen Überformung seiner Produkte und Ergebnisse. (vgl. das Buch „Übergangobjekte“, Erscheinungsdatum: 01.2012) Auf die forschungsmethodischen Besonderheiten eines solchen Projektes kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Allerdings sei darauf verwiesen, dass sie sich durchaus parallel zu dem sich europaweit entfaltenden Diskurs über künstlerisch-

gestalterische Forschung entwickelten und herauskristallisierten. Die hier vorgestellten Objekte und Inszenierungen geben nur einen kleinen, eher spottartigen Einblick in die Ergebnisse und er beschränkt sich im wesentlichen auf Auszüge – die unterschiedlichen Handstudien – aus dem „Leonardoprojekt“, das Christina Karababa und Anja Vormann im Rahmen des Modellprojektes Kunst-Wissenschaft-Wirtschaft erstellten, sowie auf Einblicke in die Ausstellungen auf der 10. Designbiennale St. Etienne sowie der Sieraad Messe in Amsterdam (2009).

Technologies of rapid prototyping and further development of 3D printing processes and 3D visualization techniques will restructure the way we handle everyday objects in future. The products from the consumer goods industry are now taking steps into a condition of digitized, potential and permanent transformability. Steps which were taken quite some time ago in other fields, such as those of visual and



Ausstellung auf DMY International Design Festival Berlin (2009)

auditory media. 3D printers will come onto the home electronics market in the foreseeable future, and the creation and recreation of everyday utility objects will become a matter of course. Mass production and reproduction of consumer goods will tend to be relocated into the consumers' living rooms, kitchens and hobby cellars. In this process, the decisive factor behind the future development of our object and consumer goods culture will presumably no longer be technical precision, e.g. that of the 3D printers that produce and print all the useful and not so useful things. Rather, the development of the input side of the production and printing processes will be decisive, covering the interfaces between the new 'prosumers' and the hardware and software tools, their suitability for mass use and intuitiveness, the sustainability of the materials used, and of course the creative intelligence of the prosumers themselves and their strategies for handling the objects they want to bring into the world. That design, design education and the availability of software will play an essential role in this process is one of the findings of the project presented. Against the background of these development trends, relatively unclear at the start of the project, an initial application for research funding was

made in 2007 under the title of "Art and design research on the relationships between object, image and space on the basis of digital imaging and visualization technologies and rapid prototyping methods". Interest centred then as now on research into the transformation processes between image, object and space: the systematic artistic examination of the conversion parameters from pixel-based, image-oriented software (moving and non-moving pictures) to vector-based 3D software; the creation of objects from tracking data; the experimental artistic use of 3D scanners and the associated montage techniques; the development of objects from the transformation of data and images from various imaging processes used in medical technology (CT method) and geotechnology (GPS data). One central question which crystallized in the course of the work in recent years was that of the possibilities of developing intuitive, non-constructive procedures, methods and processes for the design and development of 3D objects and data suitable for rapid prototyping. The research work and theoretical deliberations are to be comprehensively presented in a first book in spring 2012, and they are being or will be continued as scientific and creative design studies



Ausstellung zu den Stipendien «KKW – Kunst-Wissenschaft-Wirtschaft» der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, Kristina Karababa und Anja Vormann (2009)

at the newly founded "Institut Bild.Medien" and the "Institute for Research in Applied Arts" (IRAA). Reflecting the core interests of the institutes, the present and future work retains its common focus in the concept of transitional objects and the 'tendency to liquefy' of objects and pictures, but is approached on the one hand from the perspective of "image strategies between object and space" and on the other hand that of "object strategies between image and space". More specifically, issues are to be addressed concerning the function and significance of digital imaging and visualization technologies as input media in rapid prototyping processes, on the field of tension between RP technologies, digital image technologies and traditional craft methods of object creation with a focus on extended design processes, and on the effects of rapid prototyping technologies on the future development of our object culture. The project "Transitional objects: Object strategies between image and space» is located at the interface between the Communications Design and Applied Art and Design courses. Mechanical engineering students also contributed to the work. In terms of research methodology and academic strategy, our work addresses an aspect of design research which is generally termed "research through art and design". This of course indicates that the research methods and strategies applied are not congruent with classical paradigms, for instance those of scientific research. The approach we follow maps out a separate, possible and necessary route for design schools which is both systematic and methodical in its orientation and produces results which can be communicated between subjects. Admittedly, such an approach puts emphasis on the singular, the particular and individual, the aesthetic and media-related, the pictorial, objectival and auditory. The strategies of such a research approach are not primarily aimed at generalization, and the emphasis of its character as a process reduces the risk of transformation of its products and results to pay lip service to merchandise aesthetics (cf. the book "Übergangsobjekte" (Transitional objects), published in January 2012). Consideration of

the special research methodology of such a project would go beyond the bounds of this article. However, it is worth mentioning that it developed in parallel with the emerging debate in Europe on research through art and design, and crystallized out of it. The objects and productions presented here provide only a small, spotlighted view of the results and are essentially limited to extracts – the various hand studies – from the "Leonardo project" performed by Christina Karababa and Anja Vormann in the context of the Art-Science-Economy model project, and aperçus of the exhibitions at the 10th Design Biennale in St. Étienne and the Sieraad Art Fair in Amsterdam (2009).

VIDEO SITE | SEMINAR A/V Medien/Film, Animation/Bewegtbild/Ton, Audio/video media/film, animation/moving pictures and sound | Exhibition Design Institute: Meike Detering, Britta Liermann, Janna Rinck und Anja Walz | Prof. Dr. Reiner Nachtwey, Stv. Prof. Anja Vormann | 2011

through music videos and animations to experimental and fictional formats. Sound and music were applied in cooperation with students from the Institute for Music and Media at the Robert Schumann Hochschule.

ABSTRACT

Das Thema der Ausstellung entstand aus der Sichtung verfügbarer Medien zur Stadt Düsseldorf. Im Gespräch mit der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH wurde klar, dass eine grundsätzliche Zufriedenheit über das Image der Stadt Düsseldorf besteht und eine Polarisierung auf einige wenige Schwerpunkte Sinn macht, um sich von anderen Städten zu differenzieren. Video-Dokumentationen bilden daher neben dem Aspekt des Sightseeings vorwiegend wirtschaftliche und kulturelle Faktoren ab. Mit den Arbeiten der Studenten/innen sollte nun nicht ein vollkommen neues Bild der Stadt entworfen werden – vielmehr ging es um den erweiterten Blick auf das Leben in der Stadt, auf den Menschen und seinen Alltag. Die Filme sind sehr unterschiedlich und reichen von Dokumentationen über Musikvideos und Animationen bis hin zu experimentellen und fiktiven Formaten. Ton und Musik wurden in Zusammenarbeit mit Studierenden des Instituts für Musik und Medien der Robert Schumann Hochschule realisiert.

The subject of the exhibition resulted from a viewing of available media on the City of Düsseldorf. In discussions with Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH it became clear that Düsseldorf's image was fundamentally regarded as satisfactory, but that focusing on a few central aspects would make sense as a means of setting the city apart from others. Together with the aspect of sightseeing, therefore, the video documentation predominantly reflected economic and cultural factors. The students' work was not, then, intended to create a completely new image for the city, but rather to extend the view of life in the city, of its people and daily routines. The films differ greatly, and range from documentaries





AUTHOR
Astrid Langbein



AUTHOR
Agnes Sofie Varisella

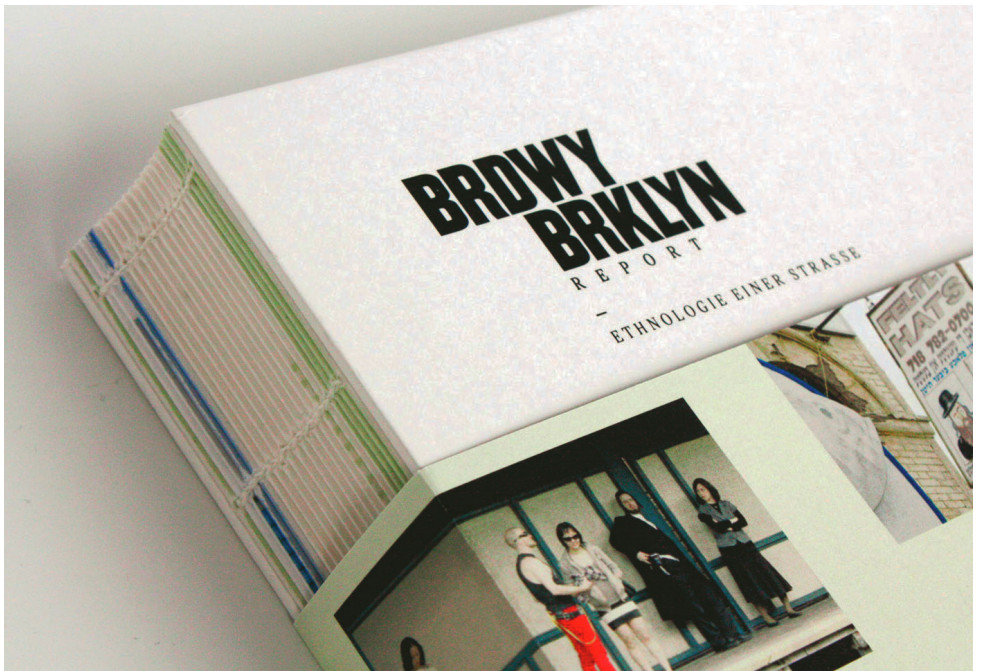


AUTHOR
Andreas Huth



AUTHORS
Lukas Loss
Roman Tönjes





3

CLASH OF CULTURES:
HISPANICS, HASSIDS & HIPSTERS

In Williamsburg leben viele unterschiedliche ethnische Bewohnergruppen. Kulturen, Religionen und Wertvorstellungen stoßen besonders entlang des Broadways zusammen. Jedes Wohnviertel der jeweiligen Gruppen hat seinen eigenen Charme und Charakter. Eine Vielfalt die Williamsburg, und natürlich auch New York, einzigartig macht.





WOULD YOU SAY THE DIFFERENT ETHNICAL GROUPS LIVING TOGETHER GET ALONG AND RESPECT EACH OTHER?

They have their rituals and their traditions which I love and they would still come in and we serve Presidente beer in a bottle and they would bring along their own Clamato, which is the tomato and clam thing. And they would make their own mixtures which is what they're already doing in their side of the street. But they wanted to come in and they wanted to make sure that we serve that which we don't. But we were happy to let them come in and make that our mixture.

We did use to have a Hasidic couple that actually moved out of this neighborhood and moved to Crown Heights. I think even though the man grew up in this neighborhood. He found this section of the Hasidic population no way to strict and so they, Haslo and Miriam, use to go walking at night and sometimes they would come and stroll in here at 2 a.m. in the morning. That was kind of their time that they could go out and they would joke and we talked about everything which was fascinating. It was really fascinating to have a Hasidic couple sitting at the bar drinking beer. I mean you get these guys coming in here and they're always just kind of lurking around and checking out the girls. But to have an actual couple and to have any conversational engagement with a woman from that community is incredibly rare and we had fascinating conversations. We talked about this neighborhood, we talked about the street, we talked about their religion and they were really, really open about it. It was really cool.

THAT'S EXACTLY WHAT WE BUILT THIS PLACE FOR. FOR THIS KIND OF CIRCUS OF CHARACTERS.

SO, YOUR CUSTOMERS HAVE BEEN VERY DIVERS?

Now that we're investigating this one, I remember there was one time, a time in the very beginning, where things were a little more wild. I think that the street was just a little more wild but it was because of the people and diversities and it was the beginning of the way "oil and water mixes and swirls and changes color". After that things sort of settle and things become more stayed.

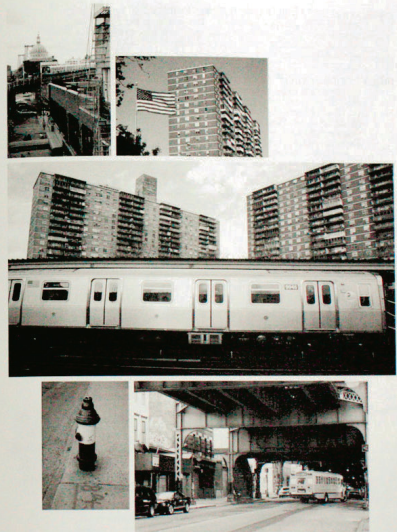
It's hard for things to get stagnant in New York because it's constantly moving. It's an organism so things can't really stay the same for too long. They do even out like the Lower East Side, the East Village or Harlem. Then they become sort of commercialized in a way which is certainly disappointing. But there was a night here I was standing at the bar and we had a 3-legged dog, we had a kid with a meowk haircut, we had a Hasidic guy and a rock head all sitting at the same corner. I remember looking at it thinking that's exactly what we built this place. For this kind of circus of characters, and why we have live music, and why we built it with this definitely old world of authenticity and with our own hands. We wanted it to be timeless and placeless, which I think is what I was missing in other places in New York. In Manhattan it's a French Bistro or it's the Tapas bar. It's always defined and I think that the more you define it the more you destroy it.

WE WANTED IT TO BE TIMELESS AND PLACELESS. I THINK THAT THE MORE YOU DEFINE A PLACE THE MORE YOU DESTROY IT.

DID YOU RECOGNIZE THAT PEOPLE COME ALL THE WAY OUT HERE ESPECIALLY TO GO TO YOUR CAFE?

I remember in the 1st or 2nd year one evening when I came in and there were 2 couples that were kind of regulars, well I miss them too, we have some really lovely people coming here since we opened. So there's a married couple that, that's their table, table 14, on the side... Anyway, I came in and there was this regular couple and then there are two friends and I said to the bar tenders: "Wow!"

BROADWAY IST FÜR MICH, WO DIE ALTE STRASSENBAHN ÜBERKINDISCH FÄHRT.
DAS HAT DIESEN ALTEN CHARME, WELCHER IMMER NOCH EIN NEW YORK ERZÄHLT, WELCHES ES SO NICHT MEHR GIBT.



DESIGNERCOMICS | AUSSTELLUNG
EXHIBITION | Prof. Ulf Rungenhagen | 2011

ABSTRACT

Auf jeweils zehn DIN A3 Seiten werden von den Studierenden reale und fiktive biografische Geschichten entwickelt und als Comic erzählt. Die Arbeiten werden mit dreidimensionalen lebensgroßen Objekten, die einen Aspekt oder eine Person aus der Geschichte aufgreifen, ergänzt. Eine weitere Abteilung der Ausstellung zeigt eine Auswahl der interessantesten Comics, die in den Kursen der letzten Jahre entstanden sind. Im zweiten Raum werden die fünf Ausgaben des aktuellen Comicmagazins des Fachbereichs, die „Senfgurke“, herausgegeben und gestaltet vom BA-Studenten Mirko Röper, gezeigt und durch die Installation eines „Senfgurken Comiclabors“ ergänzt. Auf einer Wand dieses Raumes sieht man das Ergebnis eines „Comic Jams“, den fünf Comiczeichner/innen, ehemalige Studierende des FB 2, für die Ausstellung veranstaltet haben. Die Ausstellung wurde mit Führung und Vorträgen begleitet und ergänzt.

Each of the students was to tell a real or fictitious biographical story in comic form on ten DIN A3 pages. This work was supplemented by life-size three-dimensional objects drawn from an aspect of or character in the story. A further section of the exhibition shows a selection of the most interesting comics created in the courses of recent years. In the second room, the five editions of the faculty's current comic magazine, "Senfgurke" (Mustard Pickle), edited and designed by BA student Mirko Röper, are exhibited, accompanied by the installation of a "Mustard Pickle Comic Laboratory". One wall of that room displays the results of a "comic jam" organized for the exhibition by five comic artists who were formerly students in Faculty 2. The exhibition is accompanied and supplemented by guided tours and lectures.





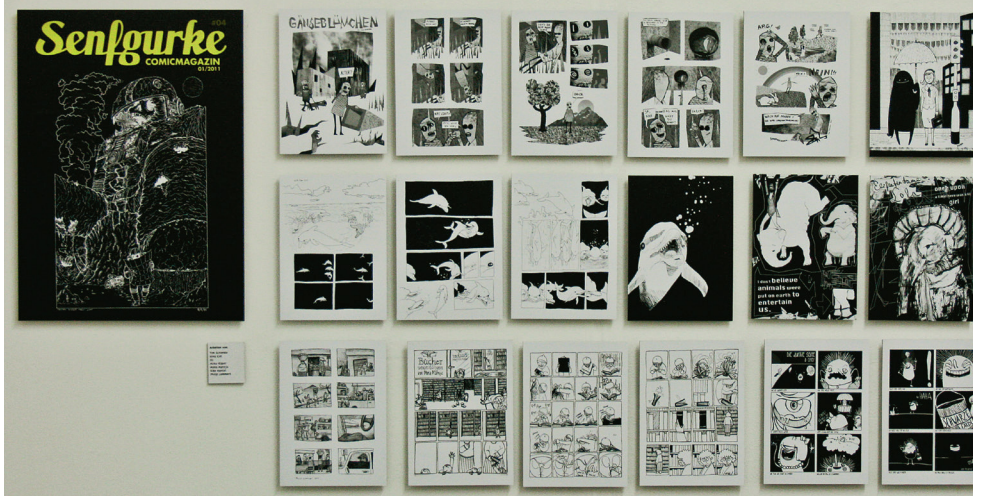


Ausgabe 4
»Die dunkle Seite«





Ausgabe 4 »Die dunkle Seite«

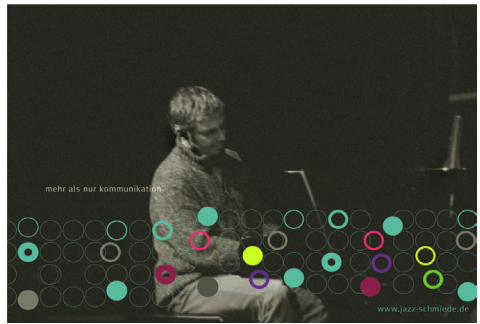


RHYTHMUS UND IMPROVISATION RHYTHM AND IMPROVISATION I BACHELORARBEIT
Konzeption, Entwurf, Realisation von Kommunikationsmedien am Beispiel der Jazz Schmiede BACHELOR THESIS Conceptualization, design and implementation of communications media using the example of the Jazz Schmiede | **AUTHOR Christina Torno I Stv. Prof. Irmgard Sonnen, Dipl.-Des. Jörg Reich I SS 2011 I STATUS reddot design award 2011**

ABSTRACT

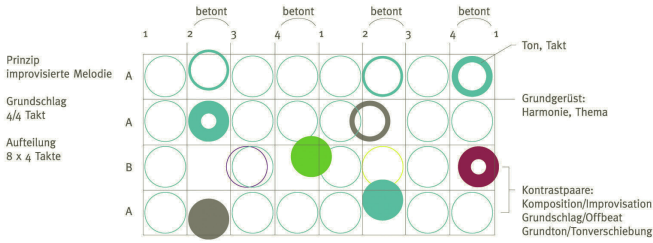
Die Schnittstelle zwischen Rhythmus und Improvisation bildet die Jazzmusik. Begriffe wie Harmonie, Komposition, betont und unbetont dienen als Ausgangspunkt zur Untersuchung der Parallelen zwischen Musik und Gestaltung. Im entwickelten Zeichensystem werden Entsprechungen aus der Jazzmusik aufgegriffen und als improvisierte Melodien visualisiert. Eine improvisierte Melodie ist stets individuell und wird erst durch die Variation lebendig. Das Gestaltungskonzept umfasst somit variable und konstante Elemente, die in den verschiedenen Medien zum Einsatz kommen und eine Identifikation sichern. Die Fotografien von Christina Torno sind bei Jam Sessions und Soundchecks in der Jazz Schmiede entstanden.

Jazz is what happens at the interface between rhythm and improvisation. Concepts such as harmony, composition, accented and unaccented served as the starting point for a study of the parallels between music and design. The system of symbols developed draws on equivalents from jazz music, visualized as improvised melodies. An improvised melody is always individual and only comes alive in variation. The design concept therefore encompasses both constant and variable elements which are used in various media and ensure identification. The photographs by Christina Torno were taken at jam sessions and sound checks at the Jazz Schmiede jazz club in Düsseldorf.



Basislogo

Konstruktion



Prinzip improvisierte Melodie

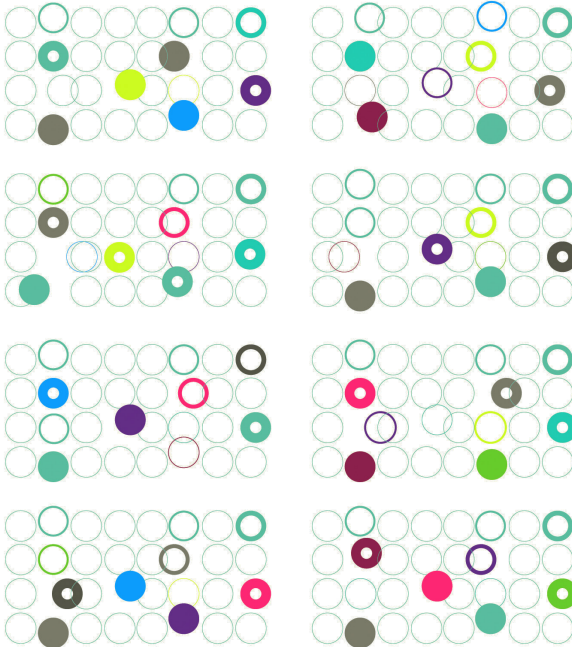
Grundschlag 4/4 Takt

Auftellung 8 x 4 Takte

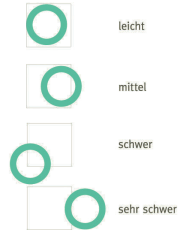
Grad der Betonung



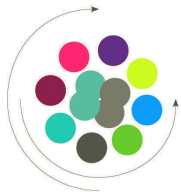
Logovarianten



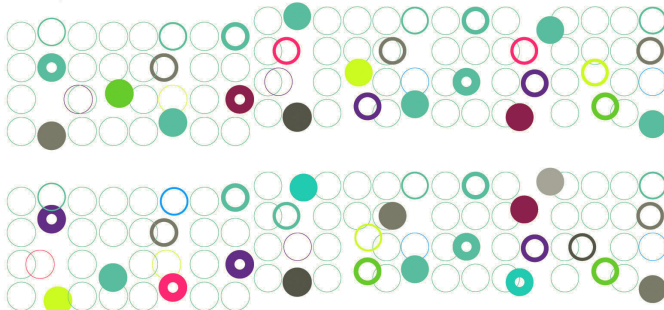
Grad der Verschiebung des Tons



Klangfarbe



Kollektivimprovisationen



Ein Exkurs zur Musik

Eine Komposition unterliegt in der Regel einem Schema z.B. AABA und einem Thema, das als harmonisch-metrisches Gerüst dient. Im 8 x 4 Takt entsteht eine 32taktige Rhythmik, die im Jazz auf dem 2. und 4. Takt betont wird und durch den Offbeat, melodisch-rhythmische Akzente gesetzt werden.

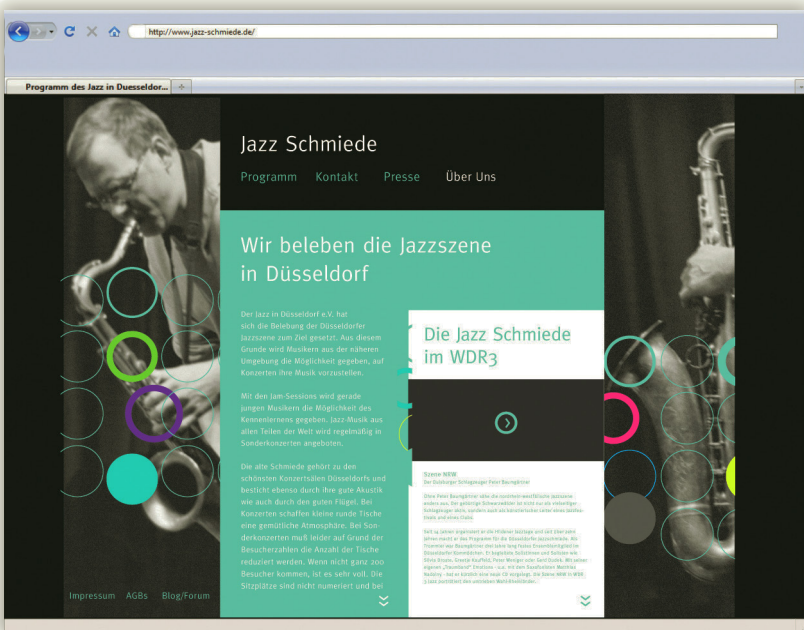
Die sogenannten Schleiföne (schmutzigen Töne) werden entgegen der eigentlichen Tonbildung, entweder etwas höher oder tiefer gespielt. Ein improvisierter Teil kann über längere Zeit dauern, hierbei wird keine feste Ordnung vorgegeben. Harmonien und Akkorde bleiben in einem Arrangement konstant, um eine improvisierte Melodie darauf zu kreieren. Das Tempo kann in diesem Teil erhöht oder gedrosselt werden.

Eine Komposition ist im Gegensatz zur improvisation ein festfixiertes Arrangement.



Ali Claudt
The Groove

www.jazz-schmiede.de



Sa 22.1. 20.30 Uhr
Neue Stimmen
FarbTon

Daniel Schmitz (tr), Oliver Maas (p),
Jan Oestreich (b), Christian Fischer (dr)

Eintritt ab: 7,- € erm.

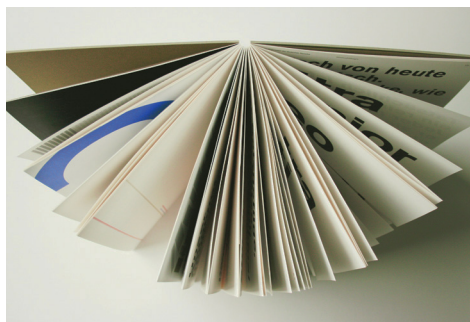
www.jazz-schmiede.de

Geschäftsleitung
Lars Wallat

mob 0 175 32 99 87
fon 0 211 77 62 45
em lars.wallat@jazz-schmiede.de

www.jazz-schmiede.de

KOSMO LOGO MORPH | BACHELORARBEIT
Von Sprachfamilien, häufigen Buchstaben
und deutschen Wörterwanderungen
BACHELOR THESIS On language families,
frequent letters and German word migration |
AUTHOR Maren Schwitala |
Stv. Prof. Irmgard Sonnen,
Dipl.-Des. Mariko Takagi | 2011

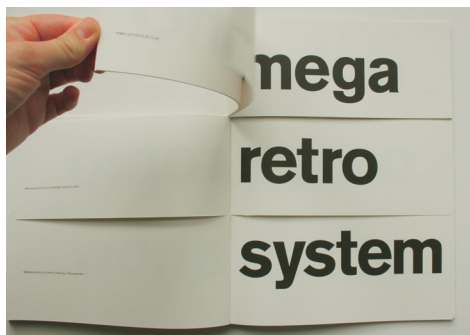


ABSTRACT

Die deutsche Sprache im Kontext der internationalen Sprachen zu betrachten und ihre Bedeutung für die Welt herauszustellen, ist die Aufgabe dieser Arbeit. Dabei wird die deutsche Sprache nicht wertend, sondern neutral dargestellt, damit der Betrachter unvoreingenommen für das Thema Sprache sensibilisiert wird. Während das erste Kapitel einen Überblick über „Die Sprachen der Welt“ liefert, dient das zweite Kapitel einem „Sprachvergleich“ der deutschen Sprache mit dem Englischen und dem Spanischen. Das dritte Kapitel zeigt schließlich „Die Eigenarten der deutschen Sprache“ auf und visualisiert diese grafisch.



The purpose of this work is to examine the German language in the context of foreign languages and language families, and to identify its importance in the world. In doing so, the German language is presented neutrally and non-judgementally, so as to leave the readers unprejudiced and increase their awareness of the subject of language in general. While the first chapter provides an overview of “the languages of the world”, the second chapter contains a “linguistic comparison” of German with English and Spanish. The third chapter finally identifies and graphically illustrates “the peculiarities of the German language”.

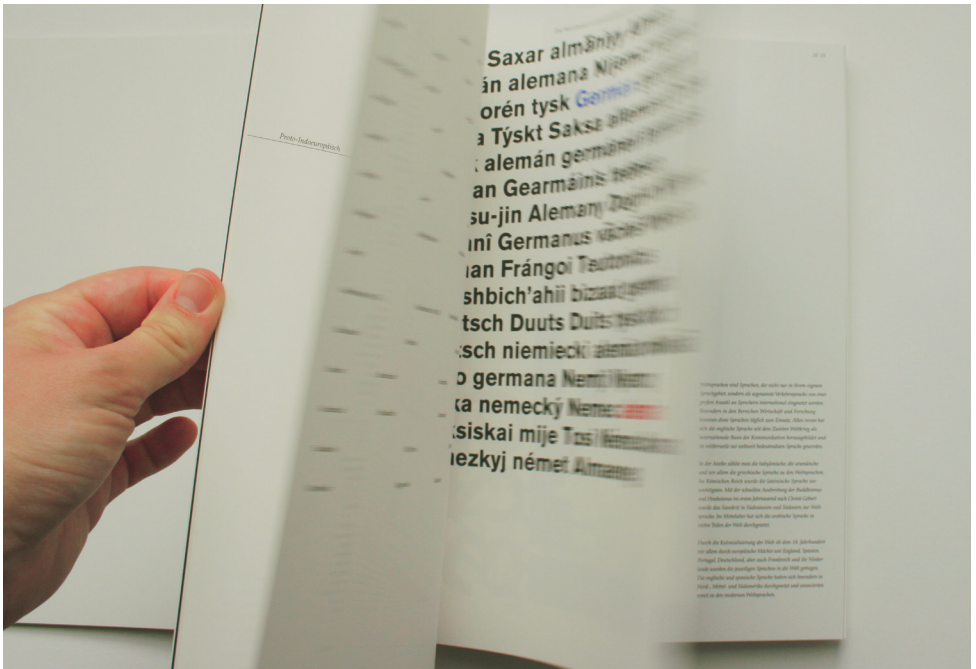


kosmo

logo

morph

von Sprachfamilien, häufigen Buchstaben
und deutschen Wörterwanderungen *Maren Schmitz*





22. FORUM TYPOGRAFIE 22nd Typography Forum | SEMINAR Bundesforum Typografie, Visuelle Identität, Ausstellung German Typography Forum, visual identity, exhibition | Prof. Andreas Uebele | 2006 – 2007

ABSTRACT

Das 22. Bundestreffen des Forum Typografie fand vom 23. bis 25. Februar 2007 in Kooperation mit dem Fachbereich Design an der FH Düsseldorf statt. Prägende Typografen Europas sowie bedeutende Gestalter im Arbeitsfeld „Entwurf und Umgang mit Schrift“ referierten über den Schriftentwurf und den Entwurf mit Schrift. Zu den Referenten zählten unter anderem Kurt Weidemann, Georg Salden, Philippe Apeloig, Luc(as) de Groot, Hans-Jürg Hunziker, Hans Rudolf Bosshard, Fred Smeijers und Catherine Zask. Die begleitende Ausstellung zeigte die Entstehung ihrer Arbeiten von der ersten Skizze bis zur Anwendung.

The 22nd national meeting of the Forum Typografie took place in cooperation with the Faculty of Design at the Düsseldorf University of Applied Sciences from 23 to 25 February 2007. Leading European typographers and important designers from the field of designing and handling script talked on typeface design and designing with script. The speakers included Kurt Weidemann, Georg Salden, Philippe Apeloig, Luc(as) de Groot, Hans-Jürg Hunziker, Hans Rudolf Bosshard, Fred Smeijers and Catherine Zask. The accompanying exhibition showed the development of their work from the first sketch to application.



22. for
community
p-o?gr

typografie .af,ie-



22. bundestreffen forum
typografie – schriftgestalter
über schrift und gestalten

23. bis 25. februar 2007
fachhochschule düsseldorf
frühbucherrabatt bis zum
31. dezember 2006

anmeldung unter
www.22ft.de

prägende typografen
sprechen über den schrift-
entwurf und den entwurf
mit schrift. die begleitende
ausstellung »schriftgestal-
ten« zeigt die entstehung
ihrer arbeiten von der
ersten skizze bis zur an-
wendung.

mit vorträgen von
philippe apeloig
johannes bergerhausen
hans rudolf bosshard
dieter gorny
lucias de groot
hans-jürg hünzler
paul van der laan
uwe loesch
georg salden
fred smeyers
kurt weidemann

eine veranstaltung der
fachhochschule düsseldorf,
fachbereich design, und
des forums typografie e.v.

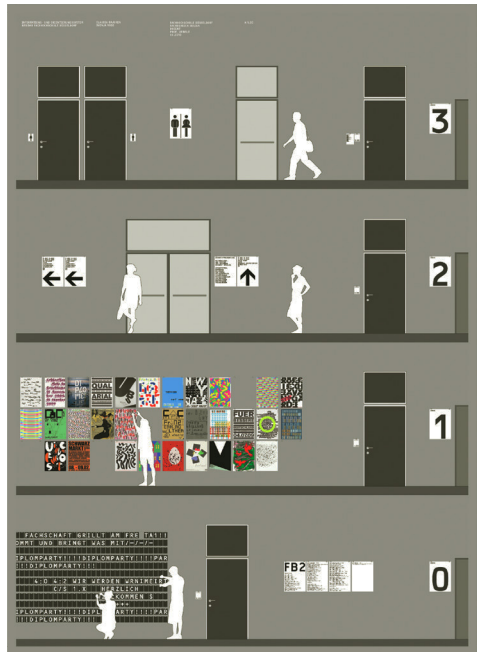
FH D FB 2 T.

MODULARES ORIENTIERUNGSSYSTEM
Modular signage system | SEMINAR Wettbe-
werb Informations- und Orientierungssystem
Information and signage system competition |
Prof. Andreas Uebele | 2010

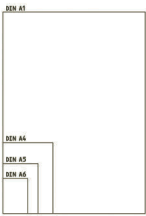
ABSTRACT

Interner Gestaltungswettbewerb Informations- und Orientierungssystem für den Neubau der Fachhochschule Düsseldorf. Entwurf eines internen und externen Orientierungssystems für die Gebäude und den Campus der Fachhochschule Düsseldorf. Das Programm umfasst Übersichten, Gebäudekennzeichnungen, Neben- und Hauptverteiler, Stockwerkskennzeichnungen, Kennzeichnung der übergeordneten Bereiche (Cafeteria, Fachbereiche, Werkstätten etc). flexible und temporäre Information. Das umfangreiche Programm wird als Gruppenarbeit (2 – 3 Personen) in einer Doppellehrveranstaltung als Wettbewerb bearbeitet und zum Ende des Semesters mit einer öffentlichen Präsentation und Kritik durch angesehene, externe Fachleute als Jury abgeschlossen. Die Präsidentin Frau Prof. Brigitte Grass hat die Teilnahme in der Jury zugesagt. Ein Anspruch auf Umsetzung besteht nicht.

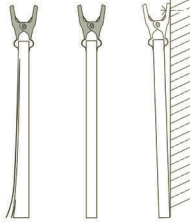
Internal design competition for an information and signage system for the new building at the Düsseldorf University of Applied Sciences. Design of an interior and exterior signage system for the university's buildings and campus. The programme comprises maps, building identification, primary and secondary distribution systems, storey identification, signage for the major areas (faculties, cafeteria, workshops, etc.), and changeable and temporary information. The extensive programme is organized as a competition based on group work (2-3 persons) in a double course, to be concluded at the end of the semester with a public presentation and criticism by external experts sitting on the jury. The university's President, Prof. Brigitte Grass, has agreed to serve as a juror. The winning system will not necessarily be implemented.



AUTHORS
 Claudia Bajurin
 Svenja Voss



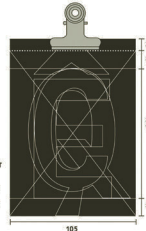
DEN FORMATE
 DIE INFORMATIONSSTRICHEN SIND EIN WEISSES BLATT PAPIER IN DEN FORMAT. ES WIRD MIT DEN HANDBLÄTTLICHEN BRÜCKEN DER FACHHOCHSCHULE BEDRUCKT. SOMIT IST ES EINFACH UND FLEXIBEL. HALBE BEDRUCKSSEITEN ENTWERFEN LÖST SICH ALLES INNERHALB DER HOCHSCHULE IN WECHSELNEN MINUTEN MIT EINEM MINIMALEN AUFWAND HERSTELLEN UND AUFWANDEN. ES IST EIN BEWEGLICHES UND ANPASSBARES SYSTEM. DIE INFORMATIONSSTRICHEN, DIE SICH IN VIER DEN FORMATE EINSTELLEN LASSEN, SIND A1, DEN A4, DEN A6 UND DEN A8. WIRD AUF DER HAND VON REIN. EINER DREIFACHE TRAGEN.



KONTURFORME
 DIE DREIFACHE WIRD DURCH EINE 30 CM LANGE SCHLITZSCHRAUBE MIT EINER ROHEL- UND EINER UNTERLAGENSCHRAUBE IN DER SICHERSTREIFEN BEGESICHERT.

A B C

SCHRIFT
 OCH B. ANKAN FRUTHER, 1968
 DIE OCH-B SCHRIFT IST EINE WIDE SPACE SCHRIFT UND WURDE FÜR DIE OPTISCHE ZEICHNERKENDUNG ENTWICKELT. IHRE ZEICHEN SIND EINGUTTET, BESTEHEN UND UNTERSCHIEDEN SICH MIT VORZEICHEN. SIE ERMÖGLICHT SOMIT DEN EINWANDFREIES UND ZUVERLÄSSIGES LESEN VON ZEICHEN.



KOMMUNIKATIVES SYSTEM
 DIESES SYSTEM BESTEHT AUS BLÖCKEN DIE IN EINER BATTERIE AUFGEBUNDT SIND. AUF JEDEM BLATT BEFINDEN SICH EIN BUCHSTAB, ZEICHEN ODER ZAHL. AUS DEN ALPHABET. JEDES BLATT IST PERFORIERT UND KANN ABGELESEN WERDEN. ES IST EIN SYSTEM DAS ZUM KOMMUNIZIEREN EINE LÖSUNG ERGEBT UND ABGABE VON INFORMATIONEN. EINE SYNTAXISCH FÜRST STATT. DIESES MODULARE SYSTEM ERGEBT VIELLE MOGLICHKEITEN HOCHSCHULE AUF - BEWEISUNG, FLEXIBILITÄT UND KOMMUNIKATION. DIE SYSTEME WERDEN ZUM RETRACHER EINGELASSEN. JEDER TRACHT MIT, ES SOLL SPÄTER NACHEN.

RASTER
 DIE SCHRIFT IST IN EINER EINFACHEN BATTERIE BEFESTIGT. SO ERWÄHNT, WIE DAS PAPIER AUF DER HAND LIEGT. DIE VERKALTE GEHT STREIF, BILDET DIE EIN BEWISSES BILD. DIEE PLATTEN SIND GEBILDET AUF EINER SICH BEWEGENDES WEISSEN BLATT PAPIER.



FARBE
 DAS FORMATSYSTEM ARBEITET MIT DER FARBE DER MATERIALIEN. ZUM VERFÜGBAR STEHEN ZELBENE DREIFACHEN UND WEISSES PAPIER. DIE TYPISCHES WIRD IN DER FARBE SCHWARZ GEDRUCKT. EIN EINEN STARKEN KONTRAST ZU ERZEUGEN.

SCHWARZ, WEISS, SILBER



HAUPTKENSCHREIBUNG DEN A1

PROF. UEBELE KOMMT ZIRKA 20 MIN SPÄTER
 RENATE DJOHR

KURZE NACHSCHREIBUNG DEN A1



EBENVERTEILER DEN A1



NEBENVERTEILER DEN A1

FB2

ARBEITSKRUME
 AUSLEIHE 0.0398
 BV-POLE 2.045
 BANKRAUM 0.167
 BEIZRAUM 0.224-30
 BEIZRAUM 0.0338
 BEIZRAUM 0.0144
 CNC FRÄSE 0.177
 DIGITALES MODELBAU 1.099
 502 1.240
 EMAIL/GLAS/PORZELLAN 1.008
 FOTOSTUDIO 0.0577
 GERÄTERAUM VIDEO/TON 2.093
 GERÄTERAUM 0.2149
 HOLZWERKSTATT 0.001
 IRRA 1.097
 KOMMUNIKATIONSDREHSTATION 1.071-77
 LABOR FASZIELL 0.042
 LABOR FASZIELL 0.020
 LACKIERRAUM 0.0194

HAUPTVERTEILER DEN A1

WERKSTATTBEREICH:

MITARBEITER:
 UDO HOFFMANN
 HERBERT SCHULZE

WERKSTÄTTEN:
 BANKRAUM
 BEIZRAUM
 CNC FRÄSE
 HOLZWERKSTATT
 LACKIERRAUM
 MASCHINENRAUM
 POLIERRAUM
 SCHLEIFRAUM
 SPRITZRAUM
 TROCKENRAUM

ZELBSTSTEUERUNG OBERGEORDNETEN BEZIEH DEN A1

ZELBSTSTEUERUNG TOILETTE DEN A1

KONZEPT
 DIESES ORIENTIERUNGSSYSTEM IST EIN FORMATSYSTEM, DAS GRUNDKONZEPT IST. BASIS DIESES SYSTEM AUF EIN FÜR KOPF AUFWAND. JEDE STUDENT KENNT DIESE FORMATE. SIE SIND GEMACHT, UNWÄRTSBEREICHEN IN GEBRAUCH UND IHREN VERLEBENSBEREICH. ES IST EIN ERWÄHNT, OBER-ALL NUTZBARER UND EINFACHER WECHSELER. DIESES SYSTEM IST DERALL ANWENDBAR UND EINSETZBAR. DIE MAPPHONIEREN SYSTEMWECHSELER VERSTÄRKEN DEN VIELFELLEN EINFACHEN, VIELFÄLTIGEN UND FLEXIBLEN CHARAKTER. DIE GESTALTUNG BELEBET SICH SOWIE IN DER ARCHITEKTUR UND LEICHT AUF DER GAUEN SICHERSTREIFEN.

DER INFORMATIONSSTRICHEN, DER SICH IN VIER DEN FORMATE EINSTELLEN LASSEN, SIND A1, DEN A4, DEN A6, DEN A8 UND DEN A8. WIRD AUF DER HAND VON REIN. EINER DREIFACHE TRAGEN. SIE IST JEDER VERTRAF, EINMACH ZU HANDHABEN UND JEDER STUDENT MIT DIE SCHON BENUTZT. PAPIER UND KLEBHEIF, ALTERNATIVE KONTRASTFÄHIGKEIT DIE ZU BEWÄHRTEN WERDEN. DIE UNTERSCHIEDLICHEN DEN FORMATE ERMÖGLICHEN EINE KOMMUNIKATION. EINFACHE NACHRICHTEN DIE SCHNELL KOMMUNIZIERT WERDEN KÖNNEN. WERDEN AUF DEN A VIER BLÄTTER AUSDRUCKT. "KOMME GLEICH WIEDER" ODER "PROFESSOR UEBELE KOMMT 20 MIN SPÄTER".

GROSSE PFEILE, ZAHLEN UND ZIFFERN WESSEN SICH VON WEITER ENTWICKLUNG AUF INFORMATION WIN. SIE HELFEN DIE DER ORIENTIERUNG. DURCH DEN GROSSEN KONTRAST VON KLEINER UND GROSSE SCHRIFT WIRD BEIM HAUPTVERTEILER ZWISCHEN DER ÜBERGEORDNETEN ZIEL DES FACHBEREICHES UND DEN UNTERSCHIEDLICHEN ZIELEN UNTERSCHIEDEN. BEIM NEBENVERTEILER WERDEN ZWISCHEN DER DER ZIELEN UND DER RICHTUNGSGEWISUNG UNTERSCHIEDEN.

PLAKATE SIND WICHTIGE INFORMATIONSSTRICHEN. DENN EINE BODENBERE AUFPAMPERKHEIT ZITTEL WIRD. MAL SIND DIE WEISS UND LEIBE. MAL DUNKEL UND LAUTE. DIE VERKLEBET SICH MIT DER ZEIT UND BEFELLET DAS LERNEN. DIE ABWERT STUNDENTEN WERDEN. EIN FESTZULEGTER ORT FÜR PLAKATE BEWIRKT ANWAND IN DAS UNVERLEBENSBEREICH. BUNTE MAUSCHEN VON PLAKATEN, FLYERN UND AUSKLEBEN. DAS ORIENTIERUNGSSYSTEM INTEGRIERT ANDERE INFORMATIONSSTRICHEN UND KONZERT VIELLEICH OHNE OHNE SICH ÜBERZUEHREN.

konzeption und einfluss
auf architektur, bauplanung,
ausführung und information
das system besteht aus ab-
strichplatten, die in
verschiedenen farben,
abmaße in drei verschie-
denen größen bestehen, kon-
zeption und einfluss auf archi-
tektur, bauplanung, ausfüh-
rung und information
das system besteht aus ab-
strichplatten, die in
verschiedenen farben,
abmaße in drei verschie-
denen größen bestehen, kon-
zeption und einfluss auf archi-
tektur, bauplanung, ausfüh-
rung und information

auf der man sich befindet,
denn in der raum baue haben
sich durch systeme von
schichten, auf der rückseite
der abstrichplatte, befin-
den, die die abstrichplatte
auf der rückseite an der
wand befestigt
besteht aus abstrichplatte, die
auf der rückseite an der
wand befestigt
besteht aus abstrichplatte, die
auf der rückseite an der
wand befestigt

werden und die abstrich-
platte dazu dient, sie gegen
abstrichplatte an der wand
in der bauplanung
besteht aus abstrichplatte, die
auf der rückseite an der
wand befestigt
besteht aus abstrichplatte, die
auf der rückseite an der
wand befestigt



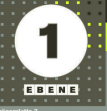
RÄUME 001-091 →

← **RÄUME 092-243**

← **AUFZUG
TOILETTEN**

**ARBEITSRÄUME
BÜROS
DRUCKEREI
FOTOSTUDIO** →

← **DIPLOMRUNDGANG**

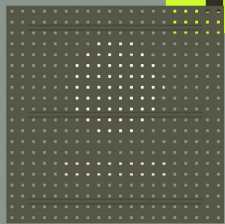


abstrichplatte 3
300 x 300 x 4
material: 13



abstrichplatte 1
300 x 300 x 4
material: 11

abstrichplatte 1
300 x 300 x 4
material: 11



abstrichplatte 2
300 x 300 x 4
material: 13



abstrichplatte 3
300 x 300 x 4
material: 13



abstrichplatte 7
300 x 300 x 4
material: 13



abstrichplatte 1
300 x 300 x 4
material: 11



AUTHORS
Benjamin Brinkmann
Katharina Moritzen

D

EBENE

2

RÄUME
092-243
DRUCKEREI
FOTOSTUDIO
WERKSTATT

B



2

→ ARBEITSRÄUME
→ BÜROS
→ DRUCKEREI
→ FOTOSTUDIO
→ SEMINARRÄUME
→ WERKSTATT

ACHTUNG!
DER SEMESTERBEITRAG
VON 25.07.2010
BIS 31.08.2010
IST BIS 30.06.2010 ZU ÜBERWEISEN!!!

EBENE 0

← RÄUME 092-243
← DRUCKEREI
← FOTOSTUDIO
← WERKSTATT

RÄUME 001-091 ↑
RÄUME 092-243 ↑

← **DIPLOM-
RUNDGANG**
15.07.-18.07.2010

AUFZUG →
SEMINARRÄUME →
TOILETTE →

DEMO!!!!!
GEGEN
STUDIEN
GEBÜHREN!
AM 19.07.2010
TREFFEN ZUM AUFMARSCH
GEGEN STUDIENGEBÜHREN!!!
UM 13.00UHR
VOR DER FACHHOCHSCHULE



→ RÄUME
← RÄUME
↑ AUFZUG
TOILETTE
→ ARBEI
← BÜROS
← DRUCK
← FOTOS
↑ SEMIN
WERKS

RÄUME 001-091
ARBEITSRÄUME
BÜROS

RÄUME 092-243
DRUCKEREI
FOTOSTUDIO
WERKSTATT

AUFZUG
SEMINARRÄUME
TOILETTE

ENDPRÄSENTATION

++ + DIPI
++ + 15.0

RÄUME
092-243
DRUCKEREI
FOTOSTUDIO
WERKSTATT



RÄUME 001-091 →

← RÄUME 092-243

← AUFZUG
TOILETTE

ARBEITSRÄUME
BÜROS
DRUCKEREI
FOTOSTUDIO →

← SEMINARRÄUME
WERKSTATT

! DEMO ! ! ! ! !

**GEGEN
STUDIEN
GEBÜHREN!**

AM 19.07.2010
TREFFEN ZUM AUFMARSCH
GEGEN STUDIENGEBÜHREN!!!

UM 13.00UHR
VOR DER FACHHOCHSCHULE

13 04 2010
EY!!

↑ RÄUME 001-091
↑ RÄUME 092-243
↑ AUFZUG
TOILETTE
↓ ARBEITSRÄUME
BÜROS
↓ DRUCKEREI
↓ FOTOSTUDIO
↓ SEMINARRÄUME
↓ WERKSTATT

MRUNDGANG

ICH WEISS NICHT, WAS ICH BIN.
ICH SCHREIBE DAS GLEICH HIN.
DA HABN WA DEN SALAT:
ICH BIN EIN LITERAT.

ROBERT GERNHARDT

AM GROSSE GEDICHT-LESUNG
12.03. UM 17UHR

BENE



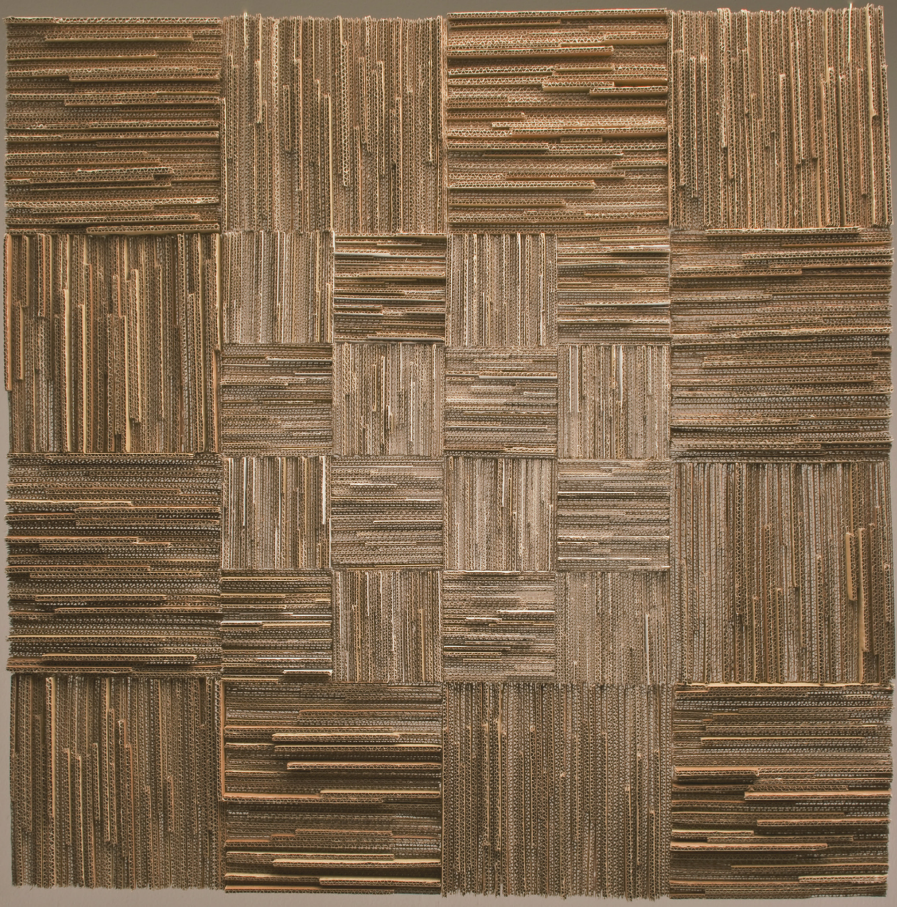
WIEDERKARTONBARKEIT REBOXABILITY I
SEMINAR Experimentelle Kartonforschung,
Ausstellung Experimental box research and
exhibition I AUTHORS Alain Yimbou, Anna
Wöffen, Anne Achenbach, Allmut Ariane
Ernst, Bartholomäus Kaszubowski,
Benjamin Nast, Bianca Vater, Edi Winarni,
Emile van Hoogdalem, Franziska Callensee,
Hanne Malat, Jan Bertil Meier, Katharina
Konrad, Lukas Loss, Maryvonne Wellen,
Merlin Baum, Miriam Scheidewind,
Mirko Röper, Niklas Rainers, Philip Lammert,
Phylicia Gilijamse, Roman Toenjes, Sebastian
Wegerhoff, Svenja Voß, Sybille Nerlich,
Thomas Quack, Thomas Spallek I
Prof. Ton van der Laaken I 2009

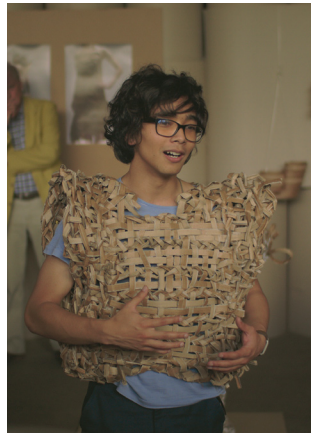
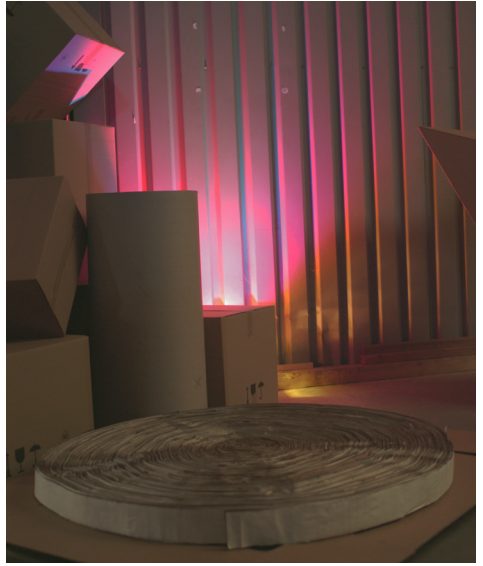
ABSTRACT

Anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums hat uns die Firma „3 Pack“ in Remscheid zahlreiche Kartons gestiftet. Diese Kartons wurden im Zuge künstlerisch gestalterischer Experimente ausführlich überarbeitet, auseinandergenommen und neu zusammengestellt. Der Ausgangspunkt ist nicht die praktische Funktion, sie kann aber ein mögliches Resultat sein. Die besten Arbeiten wurden in der Firmenhalle ausgestellt.

As part of the celebrations of its 20th anniversary, the “3 Pack” company in Remscheid donated a large number of cardboard boxes. In the course of art and design experiments, these boxes were extensively reworked, taken apart and put back together. The practical function was not the point of departure, but it is a potential result. The best works were exhibited at the company’s premises.







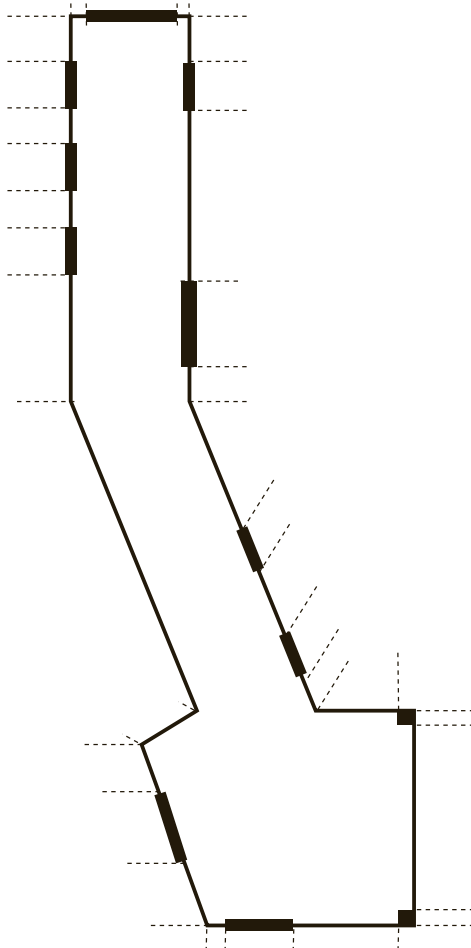


JUNGES SCHAUSPIELHAUS I SEMINAR
Experimentelle Bildkonzeption Experimental
picture design I Prof. Ton van der Laaken I
2010 – 2011

ABSTRACT

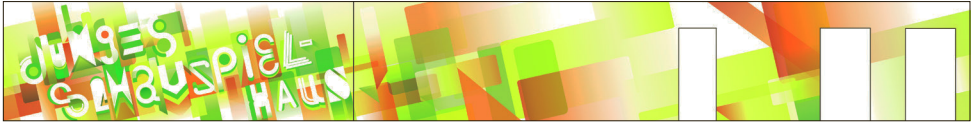
Aufgabe und Ziel des Projektes war die Entwicklung eines Bildkonzepts, welches den tristen Raum im Jungen Schauspielhaus lebhafter und interessanter werden lässt. Im Laufe des Semesters wurden in Gruppen- und auch Einzelarbeiten acht spannende und sehr unterschiedliche Konzepte entwickelt, welche später unter einheitlichen Bedingungen in Form eines Modells präsentiert wurden. Als Wettbewerb verstanden, endete der Kurs mit einer Abschlusspräsentation, in der eine ausgewählte Jury die Gewinnerin Lenia Hauser ermittelte. Die Ergebnisse wurden durch eine Ausstellung im Jungen Schauspielhaus Düsseldorf präsentiert.

The task and objective of this project was the development of a pictorial concept to make the dreary room at the Junges Schauspielhaus in Düsseldorf more lively and interesting. In the course of the semester, eight exciting and very different concepts were developed in group work and individually, to be presented later under uniform conditions in the form of a model. Organized as a competition, the course ended with a concluding presentation at which a selected jury chose Lenia Hauser as the winner. The results were presented in an exhibition at the Junges Schauspielhaus.



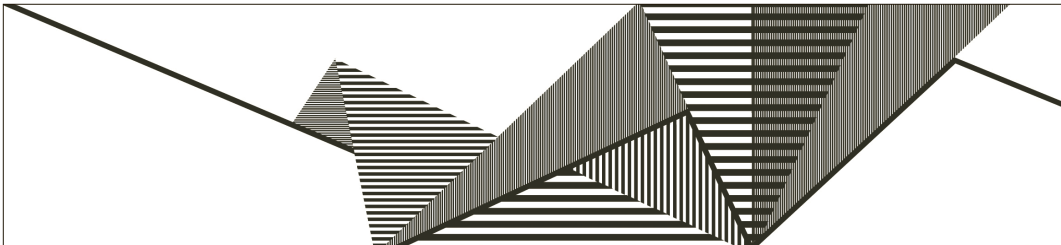


AUTHOR
Lenia Hauser



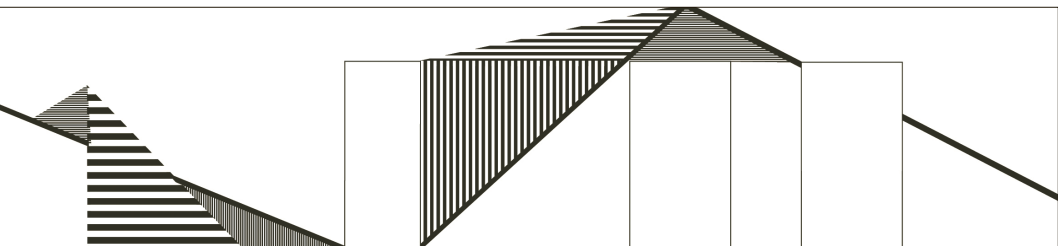
AUTHOR
Sebastian Wegerhoff

AUTHORS
Nadine Nebel
Lilia Weizel





AUTHOR
Julia Dudenko



DESIGN UND ANALYSE Design and analysis I **SEMINAR** Produktkommunikation Product communication I
Prof. Herman Verkerk I 2010 – 2011

ABSTRACT

Topographische, strukturelle, historische und ästhetische Analyse von Düsseldorfer Stadtteilen und experimentelle Gestaltung. Bei der Analyse wurde eine dominierende Eigenschaft des Stadtteils gewählt, diese wurde als Zeichensystem mit einem Modell im Maßstab 1:300 visualisiert.

Topographical, structural, historical and aesthetic analysis of urban districts of Düsseldorf, and experimental design. In the analysis, a dominant characteristic of the district concerned was selected and visualized in the form of a system of symbols with a model in a scale of 1:300.

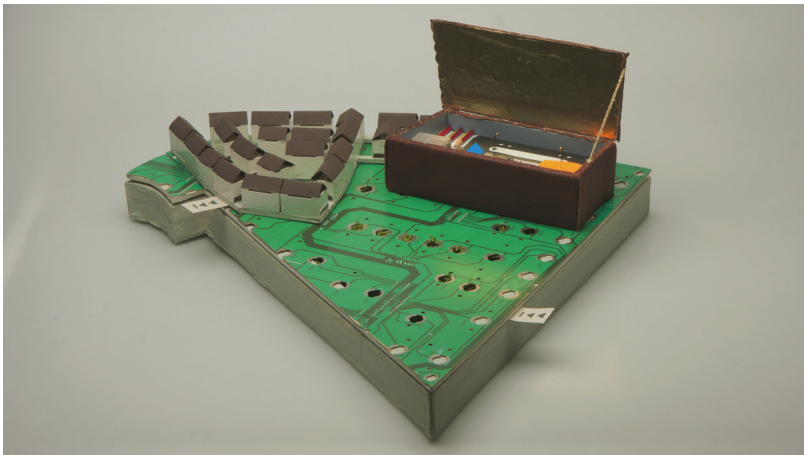
AUTHORS

Paul Becker, Vivienne Kannengießer, Heike Rossmann, Julia Kehlenbach, Hellen Roring, Veronica Remmele, Magda Zdrojewski, Christopher, Stefanie Kuppert, Anja Veselova



FLINGERN SÜD

Meistens fährt man durch und nicht nach Flingern Süd. Außer man will ein Auto kaufen. Es gibt eigentlich keinen Grund sich dort wirklich aufzuhalten, kaum Kulturelles, keine Parks, keine „in“ Restaurants, Kneipen und Läden wie in Flingern Nord. Flingern Süd, das ist ein großes Industrie- und Gewerbegebiet und ein kleines Wohngebiet. Wie das kam, versucht das Modell zu veranschaulichen. Die drei Ebenen des Modells zeigen die Entstehung und Entwicklung Flingern Süds vom Ende des 19. Jhds. bis heute: Ackerland, weit weg von der Stadt – ein Gaswerk wird außerhalb der Stadt gebaut – die Stadt wächst, es werden Arbeiterwohnungen gebaut. Das Gaswerk versorgte die Stadt mit Energie und prägte das Erscheinungsbild des Stadtteils. Das wird im Modell auch durch die verwendeten Elektromaterialien deutlich. Erst auf den zweiten Blick fällt eine Besonderheit in Flingern Süd auf: die Umnutzung alter Gebäude. Dafür steht im Modell exemplarisch das Stadtwerkegebäude. Die Architektur lässt dabei nicht auf die Funktion schließen. Das Leder und Gold im Modell täuschen einen wertvollen Inhalt vor, obwohl sich im Gebäude nur die Verwaltung (heute) und das Gaswerk (früher) befinden.



HAMM

Mir geht es vor allem um die stilisierte Darstellung eines für Hamm prägenden Gegensatzes, den ich mit den Worten geschützt/ungeschützt zusammenfassen möchte. Ausschlaggebend für die Farbigkeit und vor allem die Wandelbarkeit des Modells ist folgende Betrachtung, die durch die vorherige Analyse entstand: ein Stadtteil, vor allem ein landschaftlich genutzter Stadtteil, verändert jahreszeitenabhängig ständig sein Gesicht. Im Winter dominiert der aufgefurchte braune Ackerboden. Im Sommer prägen die unterschiedlichen Grüntöne der einzelnen Felder den Stadtteil. Bereits bei einem meiner ersten Besuche im Herbst sind mir die unterschiedlichen Möglichkeiten aufgefallen, mit denen die Pflanzen vor der Witterung und Vögeln geschützt werden: es gibt spezielle Schutzstoffe, Schutzfolien und warme Gewächshäuser. Aus diesem Grund habe ich mich für Stoff als Material für mein Modell entschieden. Mir schien dies weiterhin schlüssig, da Düsseldorf als Modestadt bekannt ist. Wie der Kohl, für den Hamm berühmt ist, besteht auch das Modell aus geschichteten Lagen. Jede Lage stellt jeweils einen Aspekt von Hamm dar und beinhaltet flexible Elemente.

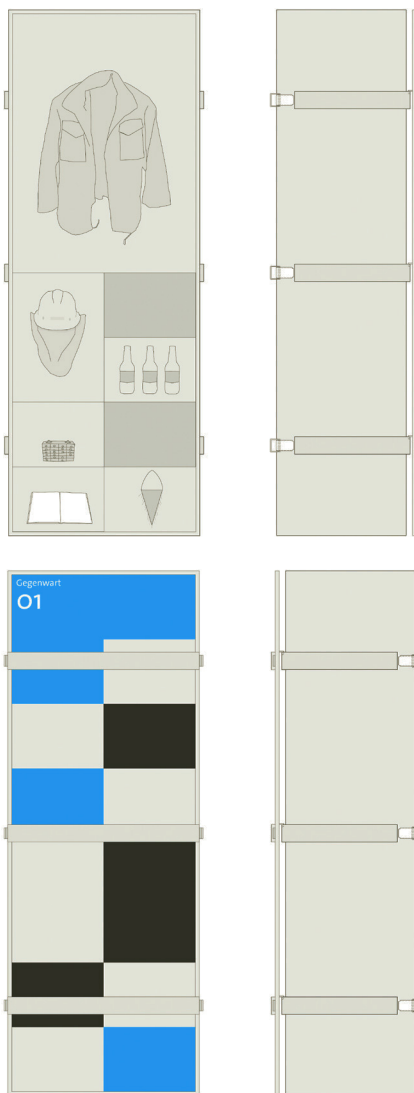


LAGER WAREHOUSE | SEMINAR The Container & the Contained | Prof. Herman Verkerk | 2011

ABSTRACT

In unserem Alltag und in der Wirtschaft benutzen wir Lager- und Speicherräume. Die gelagerten Dinge und Informationen können entweder gezeigt oder auch verborgen werden. Das Interessante an Lagerräumen ist, dass sie die nackte Struktur und Organisation des Lagerzwecks offenbaren und damit viel über den Wert der Dinge preisgeben, die hier gelagert werden. Das Seminar hat die Vielfalt der Manifestationen von Lager untersucht, die fotografischen Ergebnisse dokumentiert und neue Lagermodelle entwickelt.

In business, and in everyday life, we use warehouses and storerooms. The objects and information stored can either be displayed or concealed. The interesting thing about storage spaces is that they reveal the bare structure and organization of the storage function, and thus betray a lot of information about the value of the things stored there. The seminar examined the variety of manifestations of storage spaces, documented the results in photographs, and developed new storage models.

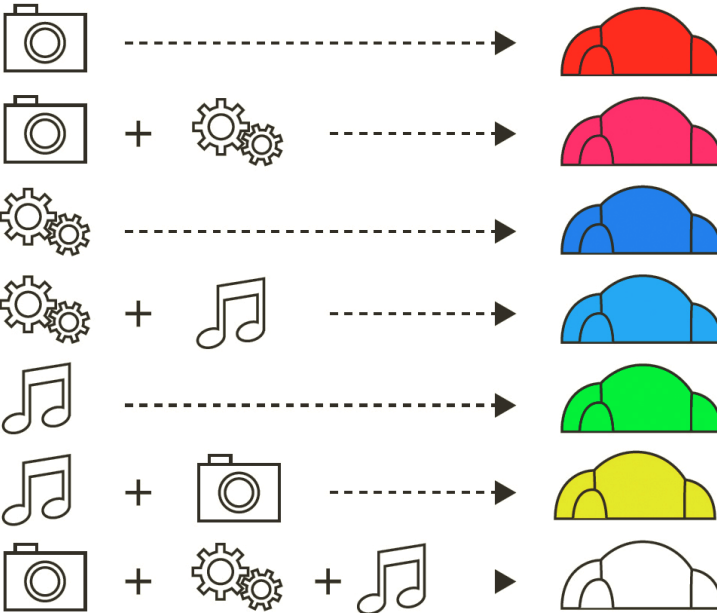


AUTHOR
Benedikt Grischka

EINE WANDERAUSSTELLUNG DES RUHRLANDMUSEUMS

Organisation und Inszenierung. Entwicklung einer Wanderausstellung, die Exponate des Ruhrmuseums in Essen zeigt. In Schränken werden die Objekte transportiert und gleichzeitig ausgestellt. Informationen sind über QR-Codes abrufbar.

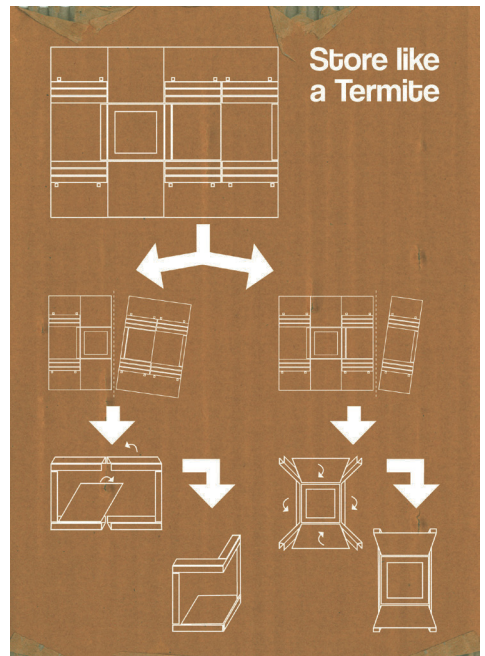
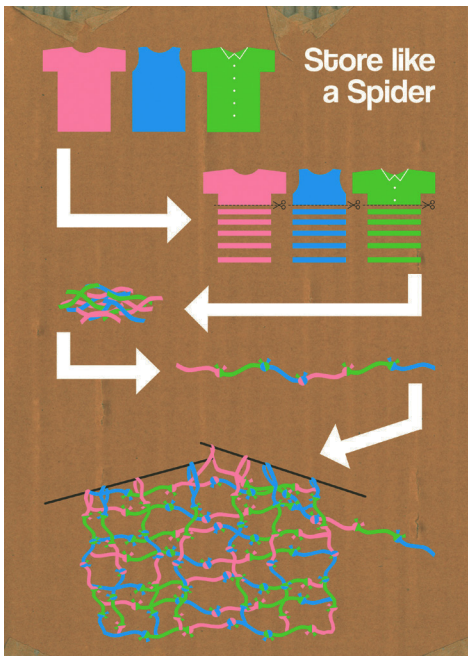




AUTHOR
Christian Fischer

LIGHT CLOUD

Light Cloud behandelt das Thema digitale Lager. Es ist ein Konzept zur Live-Visualisierung von Daten, die sich in einem Cloud-Speicher befinden. Dabei werden die Inhalte mit Hilfe von Licht dargestellt. Für die Umsetzung wurde Arduino und Java genutzt.



STORE LIKE AN ANIMAL

Basierend auf meiner Recherchearbeit habe ich zwei Lagersysteme entwickelt. Meine Untersuchungen ergaben, dass Tiere aus verschiedenen Motiven wie Energiezufuhr, Sexualität und Fortpflanzung, Brutfürsorge und Aufzucht, Schutz und Verteidigung und sozialem Zusammenleben sehr effiziente Lager bauen und nur nach Bedarf. Sie verwenden Materialien, die sie entweder selbst produzieren oder in ihrer unmittelbaren Umgebung finden. Diese Erkenntnis führte mich dann zu der Entwicklung zweier modular erweiterbaren Lagersysteme aus Recyclingmaterialien: Altkleidern und Altpapier.

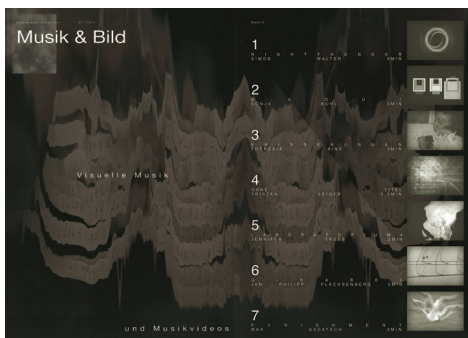
AUTHOR
Magda Zdrojewski

KURZFILMPROGRAMM Short film programme | **SEMINAR Audiovisuelles Design** Audiovisual design | Stv. Prof. Anja Vormann | 2011 | **STATUS** abgeschlossenes Projekt in Kooperation mit dem Filmmuseum und seinem Freundeskreis in Düsseldorf Completed project in cooperation with the Film Museum and its supporters in Düsseldorf.

ABSTRACT

Im Stadtmuseum Düsseldorf sollten in Kommunikation mit Exponaten der bestehenden Sammlung Videos zum Thema Stadt gezeigt werden. Präsentiert wurde ein in fünf Sektionen aufgeteiltes Filmprogramm von Studenten der FH Düsseldorf und der Hochschule Darmstadt. Das Thema Stadt war hier sehr weit gefasst und reichte von konkreten Dokumentationen über Porträts bis hin zum Studium abstrakter städtischer Rhythmen. Platziert waren die Filmarbeiten in den Projekträumen des Stadtmuseums, die sich als Forschungslabor verstehen. In einem 12-seitigen Flyer dokumentiert.

At Düsseldorf's Stadtmuseum, videos on the topic of cities were to be shown in conjunction with exhibits from the existing collection. A film programme divided into five sections was presented by students from the Düsseldorf University of Applied Sciences and the University of Darmstadt. The cities topic was very broadly interpreted and ranged from specific documentations through portraits to a study of abstract urban rhythms. The film works were located in the project rooms of the Stadtmuseum, which serve as a research laboratory. Documented in a 12 page flyer.



AUTHORS
Thomas Spallek
Sebastian Wegerhoff

Hauschka

Volker Bertelmann

Porträt des Düsseldorfer Komponisten und Pianisten, sowie Visualisierung seiner Musik

1

WIEVIEL MATERIAL HAT EIN TON?
ANDREAS HUTH 12MIN



2

T A G T B A U M
ANDREAS HUTH 2MIN



3

BARFUSS DURCH'S GRAS
LINDA KUHIRT 4MIN



Animation

Filmische Erzählungen

gezeichnet, fotografiert,
collagiert

1

WIR PUTZEN DIE ZÄHNE ZUSAMMEN
PEI-JUNG DHIANG 3MIN



2

DOMESTIC REICH AFFAIRS
LYDJA 4MIN



3

W E I T T E N S P A N N E N
ARAYANTI INGENILLEM 3MIN



4

G U S I C H
JOHANNES 4MIN



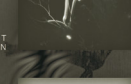
5

F O R E S T
LICHTFAKTOR 1MIN



6

G E R A U S C H E F R E S S E R
LIND KUHIRT 1MIN





AUTHORS
ABOVE: Arayanti Ingenillem
BELOW: Anja Grunert



AUTHOR
Andreas Huth

DIALOG IM AUSTAUSCH Dialogue in exchange | **WORKSHOP** Ein deutsch-französisches Projekt A Franco-German project | Prof. Gerhard Vormwald | 2011

ABSTRACT

Im Rahmen ihrer Studienabschlussarbeit und in Verbindung mit der Lehrveranstaltung „Blind Date Essentials“ von Prof. Gerhard Vormwald, leitete die Design-Studentin Anya Fliegner im Zeitraum des 08. Oktober 2011 bis zum 22. Oktober 2011 einen deutsch-französischen Workshop in Düsseldorf wie auch im französischen Besançon. Frau Fliegner hat zu diesem Zweck neben Organisation, Koordination, Sponsorensuche sowie Dolmetscharbeiten auch die Werbemittel für das Projekt und eine Kommunikationsplattform für die Teilnehmer entwickelt. In einer zweiwöchigen Arbeitsphase entwickelten Design- und Kunststudenten der Fachhochschule Düsseldorf sowie der École régionale des beaux-arts de Besançon in Frankreich ihre ganz persönlichen Bildwelten. Der Austausch von Wissen, Kultur

und zwischenmenschlichen Erfahrungen hat den eigenen Horizont in dieser Zeit erweitert und die Kreativität durch die kulturelle Inspiration gefördert. Das Thema „Bildpaare“ – auch „Blind Date Essentials“ genannt – ist ein von Prof. Vormwald erforschtes Gebiet der Kontiguitätsoperationen, mit unterschiedlichstem Bildmaterial, dessen Kombinationsmöglichkeiten zu Dyphtichons oder Tryptichons bisher nur intuitiv geschah. Nun, auf ikonografische Gesetzmäßigkeiten und Regelwerke gestützt, können optimale Konfigurationen, wahlweise sowohl in poetisch freien, als auch in angewandten Bezugsverhältnissen zusammengestellt werden. Prof. Gerhard Vormwald vertiefte dieses Thema, unterstützt von Dipl. Des. Kathrin Tillmanns, Prof. Dominique Bouteiller wie auch Frau Fliegner, mit den Studierenden in systematischen Übungen und verhalf ihnen dabei zu neuen Erkenntnissen und Anschauungsweisen der Bildbetrachtung. Eine weitere wichtige Grundlage für die positive Spannung dieses Workshops war die Zusammenführung von Design- und Kunststudenten. Das Einbringen unterschiedlicher



AUTHOR
Annika Klaus

Erfahrungswelten sowie differenzierter Herangehensweisen haben den Workshop zu einem vielschichtigen Erlebnis für jeden einzelnen Teilnehmer gemacht.

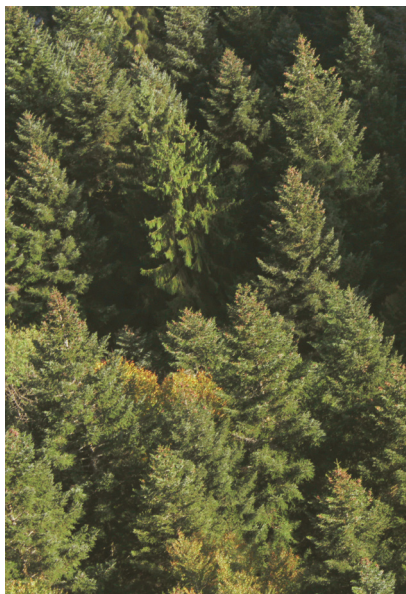
In the context of her final examination work and in conjunction with Prof. Gerhard Vormwald's "Blind Date Essentials" course, design student Anya Fliegner conducted a Franco-German workshop in Düsseldorf and Besançon, France, in the period between 08 October and 22 October 2011. For that purpose, she not only performed the organization and coordination work, found sponsors and interpreted, but also developed the advertising media for the project and a communications platform for the participants. In a two-week working phase, students of art and design at the Düsseldorf University of Applied Sciences and the École régionale des beaux-arts de Besançon in France created their own personal pictorial worlds. The exchange of knowledge, culture and inter-personal experience broadened horizons during that period, and stimulated creativity

with cultural inspiration. The topic of "image pairs" – the "Blind Date Essentials" – is a field of contiguity operations researched by Prof. Vormwald, with a wide variety of image material whose combinations as diptychs or triptychs had to date only been explored intuitively. Now, with a basis in iconographic rules and principles, optimum combinations could be established, in purely poetical and also in applied relationships. Prof. Gerhard Vormwald examined this topic in greater detail, assisted by Dipl.-Des. Kathrin Tillmanns, Prof. Dominique Bouteiller and Ms. Fliegner, in systematic exercises with the students, helping them to make new discoveries in image viewing and adopt new ways of seeing. A further important basis of the positive tension in this workshop was the encounter between students of design and students of art. The mixture of different backgrounds and different approaches made the workshop a multi-faceted experience for all the participants.

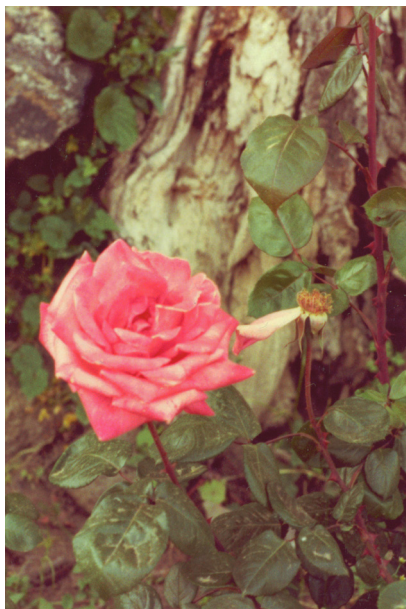


AUTHOR
Katharina Bensinger

AUTHOR
Linda Branco



AUTHOR
Manuel Boden



AUTHORS
Marie Darrie



AUTHOR
Paul Becker



SCHATTEN SHADE I SEMINAR Bilder und Filmstills zum Thema Schatten Pictures and film stills on the subject of shade I
Prof. Gerhard Vormwald,
Dipl.-Des. Kathrin Tillmanns I 2010 – 2011

ABSTRACT

Im Lehrbereich Fotografie läuft seit geraumer Zeit ein Forschungsprojekt zum Thema „Der Schatten als Untersuchungsgegenstand in künstlerischen und kulturwissenschaftlichen Feldern und angrenzenden Bereichen“.

Dies war ein Anlass, über mehrere Semester hin Lehrveranstaltungen zu diesem Thema anzubieten. Ziel der Lehrveranstaltungen unter Leitung von Prof. Gerhard Vormwald und Dipl. Des. Kathrin Tillmanns war es, den Schatten als bildgebendes und gestalterisches Mittel auf seine Verwendbarkeit im Kontext zur Fotografie und ihrer Theorie zu untersuchen. In diesem Zusammenhang wurde versucht, dem Schatten – und damit natürlich auch dem Licht – etwas näher zu kommen, ihn im alltäglichen Zusammenhang zu beobachten und ihn auf die verschiedenen Möglichkeiten seiner Bildfähigkeit zu erforschen. Die Fotografie wurde dabei in ihren diversen Anwendungsfeldern ausgelotet und schloss, neben den apparatebezogenen Möglichkeiten wie Analoge Fotografie, Fotofilm, 3D-Animation, ebenso inhaltlich-konzeptuelle Arbeitsweisen mit ein. Exemplarisch dafür stehen hier einige Arbeiten, welche auf ganz unterschiedliche Weise eine gestalterische Position mit eigener Ausdruckskraft repräsentieren.

A research project on the topic of “Shade as a subject of study in artistic and cultural fields and adjacent areas” has been in progress in the Photography Department for some time, providing a reason to offer courses in that subject covering several semesters. The objective of the courses, headed by Prof. Gerhard Vormwald and Dipl. Des. Kathrin Tillmanns, was to examine the usability of shade as an image-creating and shaping device in the context of photography and photographic theory. In this connection, an attempt was made to understand shade – and

therefore of course also light – more closely, to observe it in everyday contexts, and to investigate the various ways in which it can be used to create images. In that process, the various applications of photography were explored both from the technical point of view, with analogue photography, film and 3D animation, and the conceptual point of view with regard to subject matter and shooting techniques. A number of works representing quite different creative positions with their own power of expression are presented here as examples.



NEBEL IM SONNENSCHIEIN

Der Film ist das Resultat mehrerer Schattenstudien. Ausgangspunkt waren kleinere Objekte, deren Schatten ich beobachtete. Diese Schatten nahmen, aufgrund des sich ständig ändernden Winkels der Sonneneinstrahlung, unterschiedliche Formen an. Morgens und Abends sind die Schatten lang, wohingegen sie in der Mittagssonne sehr kurz und gestaucht wirken. Meine Beobachtungen dokumentierte ich, indem ich eine Kamera genau über den Objekten platzierte und über den ganzen Tag hinweg alle 30 Sekunden ein Foto machte. Für meine Endarbeit wählte ich mich dann selbst als Objekt.

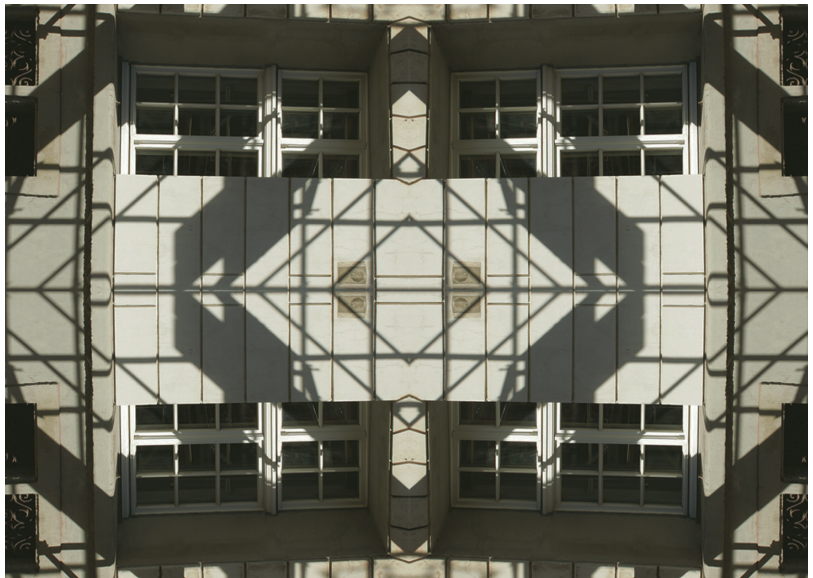
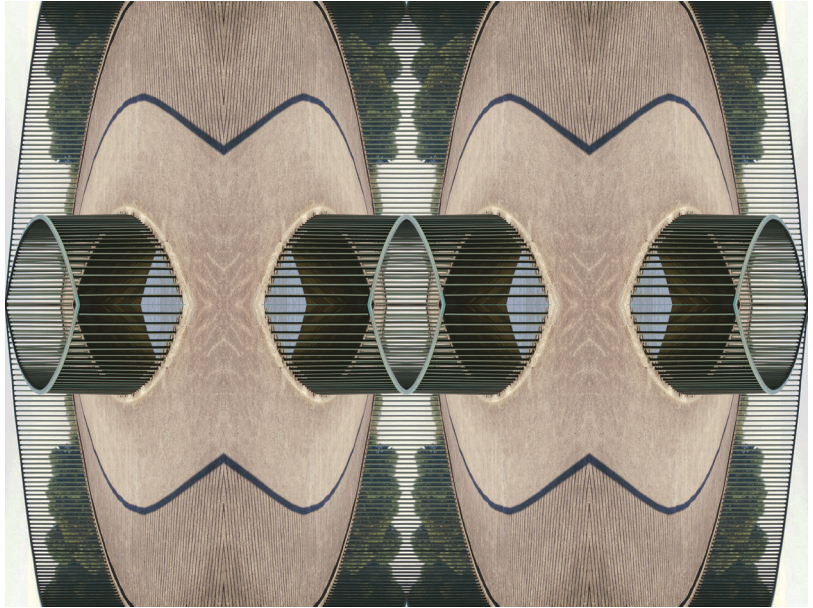


AUTHOR
Nadine Nebel

SCHATTENGENERATOR

(Auszug aus mehrteiliger Fotoarbeit) Als Grundlage für die Arbeit dienten Aufnahmen von Schatten in der Architektur. Die Fotografien wurden durch Vervielfältigung, Wiederholung und Spiegelung zu außergewöhnlichen Mustern aus Schatten und Licht. Insgesamt sind achtzehn verschiedene Fotomontagen entstanden zu fünf verschiedenen Themen.

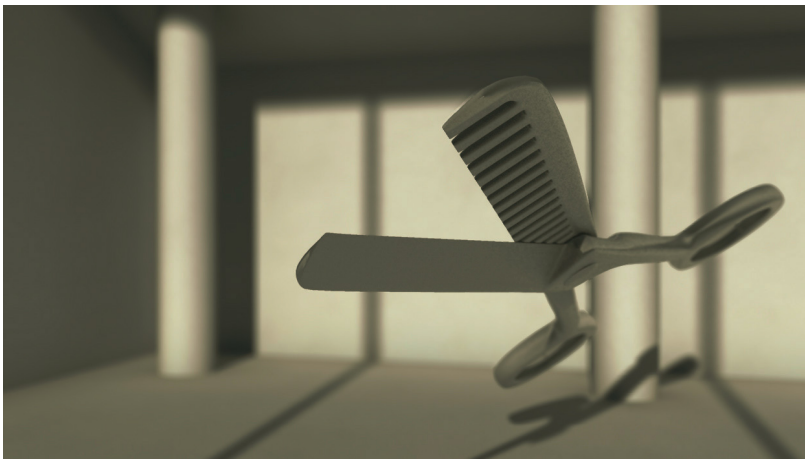
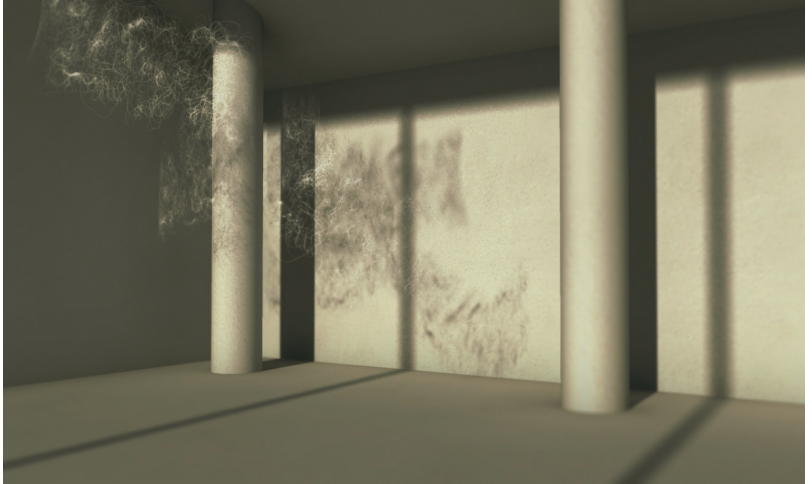
AUTHOR
Alicia Peterek



SCHLEIERTANZ

Der Schatten ist der ewige Gegenspieler, ein Symbol für die im wahrsten Sinne des Wortes „Dunkle Seite“. Er kann aber auch als gleichberechtigter Partner auftreten, oder wie in diesem Kurzfilm, als ein idealer Tanzpartner, der jeder Bewegung perfekt folgt. Diese Arbeit entstand aus einer Faszination für die Schattenunschärfe. Mit wachsendem Abstand zum Objekt erscheint sein Schatten verschwommen und schwach. Der Schatten braucht die Nähe des Objekts, wie ein Tänzer seinen Tanzpartner. Für die Umsetzung dieser 3D-Animation wurden meine eigenen Haare eingescannt und als Schleier in einem digital erstellten Raum zum Leben erweckt. Es entstand ein gespenstisches Ballett zu den Klängen der „Ungarischen Tänze“ von Johannes Brahms.

AUTHOR
Ursula Prieto



**REPOSITIONIERUNG UND VERFREMDUNG
VON MARKEN** Repositioning and alienation
of brands | **SEMINAR** Geschichte, Grundlagen
und Methoden der Werbung History,
fundamentals and methods of advertising |
Prof. Dr. Rainer Zimmermann | 2011

ABSTRACT

Das Seminar vermittelt empirische und theoretische Grundlagen zur klassischen Werbung und Markenführung. Auf dieser Grundlage werden heutige Marken dann mit dem Bull's Eye Modell analysiert und nach marktplausiblen und kreativen Gesichtspunkten aktualisiert und repositioniert. Die Analyse und Neuinterpretation umfasst jeweils den Markenkern, das Leistungsversprechen (Value Proposition), die Benefits für den Kunden sowie den Reason Why (Substantiator). Mindestens drei gestaltete Kampagnenmotive sollen die neue Positionierung exemplarisch zum Ausdruck bringen.

The seminar teaches the empirical and theoretical fundamentals of classical advertising and brand management. On that basis, today's brands are analyzed using the bull's eye model, and updated and repositioned on the basis of plausible creative and market aspects. The analysis and reinterpretation are applied in each case to the core of the brand, the value proposition, the benefits for the customer and the substantiation. At least three campaign motifs are to be designed to illustrate the new positioning.



AUTHORS
Rahwa Hübeler, Robin Hartschen



**IN DER SÜSSE
LIEGT DIE WÜRZE.**





AUTHORS
Saskia Gebauer
Mona Matejic

Dove®



KEINE HELDEN, ABER GANZE KERLE

AUTHORS
Sarah Lüder
Jana Stenzel
Jonathan Sehlinger

WELTWAERTS Worldwards I SEMINAR
Integrierte Kommunikation: Case Study
Bundesministerium für Entwicklung und
wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ).
Positionierung und Markenbildung für den
Entsendedienst „Weltwaerts“ Idea and
design for the website weltwaerts.de. I
AUTHORS Sören Lennartz, Mortimer Neuss,
Moritz Loeser, Hendrik Kuitler I
Prof. Dr. Rainer Zimmermann I 2010 – 2011 I
STATUS Relaunch von weltwaerts.de ist für
2012 geplant The relaunch of weltwaerts.de
is scheduled for 2012.

ABSTRACT

Entwicklungsauftrag des Bundesministeriums für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ): „Weltwärts“ ist die Entsendeorganisation des BMZ, über die gemeinsam mit deutschen NGOs und deren Kooperationspartnern in Entwicklungsländern Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren für ein Jahr an einem Auslandsprojekt teilnehmen können. Die Website ist Organisationsplattform und einziges Kommunikationsmedium zugleich. Auf Materialbasis der vorhandenen Site wurden: neue Inhalte erarbeitet (Text, Bewegtbild), Markenleitbild und ein neues Logo entwickelt, die Website neu gestaltet und teilweise programmiert.

Development commission from the Federal Ministry of Development and Economic Cooperation (BMZ): “Weltwaerts” is the Foreign Year Volunteering Platform of BMZ through which young people between 18 and 28 can take part in a project overseas together with German NGOs and their partners in developing countries. The website is the organisational platform and the sole communications medium in one. Using the existing site as the starting point, new content was developed (text and moving pictures), a brand image and a new logo were established, and the website was redesigned and partly reprogrammed.





Finde dein Ziel in der Welt

6476 Projekten aus 74
Ländern weltweit. Wir
helfen dir deinen Weg
weltwärts zu finden.

Suchst du etwas bestimmtes?
[Hier gehts zur Detailsuche](#)

zurück **1** 2 3 4 5 ... 801 weiter

Ansicht

Chile
Amntena e.V.



Bolivien
Amntena e.V.



Chile
Amntena e.V.



Chile
Amntena e.V.



Chile
Amntena e.V.



Peru
Amntena e.V.



Peru
Amntena e.V.



Peru
Amntena e.V.



Nicht das Projekt
nachdem Du suchst?

Nutze die Filteroptionen der
Weltkarte.

[Zur nächsten Seite](#)

weltwaerts.de | Informationen für Freiwillige

http://www.weltwaerts.de

Google

Finde dein Ziel in der Welt

6476 Projekten aus 74 Ländern weltweit. Wir helfen dir deinen Weg weltwärts zu finden.

Suchst du etwas bestimmtes?
[Hier gehts zur Detailsuche](#)

zurück 1 2 3 4 5 ... 801 weiter Ansicht

weltwaerts.de | Informationen für Freiwillige

http://www.weltwaerts.de

Google

Afrika

Arbeitsbereiche [bearbeiten](#)
Alle Arbeitsbereiche

Zeitraum [bearbeiten](#)
Alle Zeiträume

Sprachen [bearbeiten](#)
Alle Sprachen

Schlagwörtern [bearbeiten](#)
Keine Schlagwörter definiert

Sonstiges

Nur dringend zu besetzende Stellen

Anerkennung als Zivildienst

2352 **112**
 Projekte Entsender

zurück 1 2 3 4 5 ... 801 weiter Ansicht

weltwaerts.de | Informationen für Freiwillige

http://www.weltwaerts.de

Afrika > Nigeria

Arbeitsbereiche bearbeiten
Alle Arbeitsbereiche

22 Kinder und Bildung

Zeitraum bearbeiten
Alle Zeiträume

7 Ökologie

Sprachen bearbeiten
Alle Sprachen

14 Soziale Arbeit

Schlagwörtern bearbeiten
Keine Schlagwörter definiert

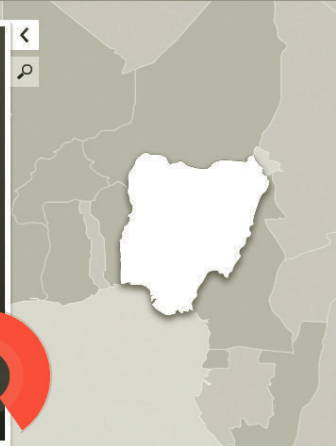
54 Handwerk, Technik und Verwaltung

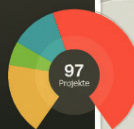
Sonstiges

Nur dringend zu besetzende Stellen

Anerkennung als Zivildienst


40 Projekte **6** Entsander





97 Projekte

zurück 1 2 3 4 5 ... 801 weiter

Ansicht  

weltwaerts.de | Informationen für Freiwillige

http://www.weltwaerts.de

Afrika > Nigeria

Zeitraum

Dauer des Projektes:

Mindestens Monate

Maximal Monate

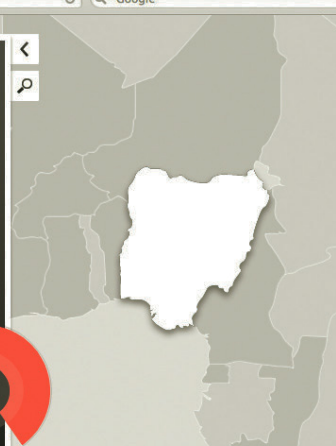
Einsatzbeginn:

1. Quartal 2. Quartal

3. Quartal 4. Quartal

abbrechen **anwenden**

40 Projekte **6** Entsander

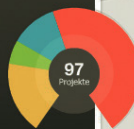


22 Kinder und Bildung

7 Ökologie



14 Soziale Arbeit

54 Handwerk, Technik und Verwaltung



97 Projekte

zurück 1 2 3 4 5 ... 801 weiter

Ansicht  

IMPRESSUM

HERAUSGEBER EDITOR

Fachbereich Design Faculty of Design
Fachhochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences Duesseldorf
Georg-Glock-Strasse 15
40474 Düsseldorf
design@fh-duesseldorf.de

PROJEKTFÜHRUNG PROJECT SUPERVISION

Prof. Victor Malsy
Prof. Philipp Teufel
Prof. Dr. Rainer Zimmermann

EDITORIAL DESIGN

Jana Stenzel
Thomas Wirtz

ÜBERSETZUNG TRANSLATION

Keith Lunn, Essen

DRUCK PRINTING

Offsetdruckerei am Fachbereich Design,
Fachhochschule Düsseldorf
Offset Printing, Faculty of Design,
University of Applied Sciences Duesseldorf
Christina Grube
Sebastian Tischtau

PAPIER PAPER

Arctic Volume White 115g

SCHRIFTEN TYPEFACE

Helvetica

Copyright 2012

© Editor & contributing Authors,
Designers, Photographers
All rights reserved.
Printed in Germany

**COMMUNICATIONS
DESIGN IS THE
LARGEST COURSE
IN THE LONG
ESTABLISHED
TRADITION OF
DESIGN EDUCATION
AT THE DESIGN
FACULTY OF THE
DÜSSELDORF
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES.
ALUF 1 DOCUMENTS
THE BREADTH OF
TEACHING AND
RESEARCH IN
APPLIED DESIGN.**